



2018/19 PROPAK Branchen- report

Positionen. Schwerpunkte.
Kennzahlen 2018.

PROPAK auf einen Blick

| | 2018 | 2017 | Veränd. |
|---|--------|--------|---------|
| Produktionsbetriebe | 87 | 88 | -1 |
| Beschäftigte | | | |
| Arbeiter männlich | 4.905 | 4.839 | 1,4 % |
| Arbeiter weiblich | 1.151 | 1.137 | 1,2 % |
| Arbeiter gesamt | 6.056 | 5.976 | 1,3 % |
| Angestellte männlich | 1.893 | 1.898 | -0,3 % |
| Angestellte weiblich | 1.236 | 1.229 | 0,6 % |
| Angestellte gesamt | 3.129 | 3.127 | 0,1 % |
| Gesamt | 9.185 | 9.103 | 0,9 % |
| Technische Produktion | | | |
| Menge in 1.000 t | 1.190 | 1.160 | 2,6 % |
| Wert in Mio € | 2.364 | 2.290 | 3,2 % |
| Abgesetzte Produktion | | | |
| Menge in 1.000 t | 1.209 | 1.171 | 3,2 % |
| Wert in Mio € | 2.374 | 2.292 | 3,6 % |
| Produktionsmenge pro Beschäftigtem | | | |
| Technische Produktion in t | 129,5 | 127,4 | 1,6 % |
| Abgesetzte Produktion in t | 131,6 | 128,5 | 2,4 % |
| Produktionswert pro Beschäftigtem | | | |
| Technische Produktion in Mio € | 0,257 | 0,252 | 2,3 % |
| Abgesetzte Produktion in Mio € | 0,258 | 0,252 | 2,7 % |
| Produktionswert pro Tonne | | | |
| Technische Produktion in € | 1.988 | 1.974 | 0,7 % |
| Abgesetzte Produktion in € | 1.963 | 1.958 | 0,2 % |
| Export: PROPAK Produkte | | | |
| Menge in 1.000 t | 753 | 745 | 1,1 % |
| Wert in Mio € | 1.748 | 1.667 | 4,9 % |
| Exportquote (mengenmäßig) | 62,3 % | 63,7 % | -2,2 PP |
| Exportquote (wertmäßig) | 73,7 % | 72,8 % | 1,2 PP |
| Import: PROPAK Produkte | | | |
| Menge in 1.000 t | 570 | 560 | 1,8 % |
| Wert in Mio € | 1.339 | 1.296 | 3,3 % |
| Importquote (mengenmäßig) | 55,6 % | 56,8 % | -2,1 PP |
| Importquote (wertmäßig) | 68,1 % | 67,5 % | 0,9 PP |

Smart & nachhaltig



Zwei Key Differentiator der Branche – der dritte ist die überdurchschnittliche Innovationsstärke – standen im Fokus des Betrachtungszeitraums dieses Reports von Juli 2018 bis Juni 2019.

Smarte Produkte erzeugt von kreativen Mitarbeitern in attraktiven Unternehmen – eine Beschreibung der fundamentalen Anforderungen im internationalen Wettbewerb, die am Trendtag 2018 „Smart Work. Smart People – Arbeiten in turbulenten Zeiten“ neben anderen smarten Erkenntnissen herausgearbeitet wurde. Eine Studie zum Qualifikationsbedarf in der PROPAK präsentierte Notwendigkeiten der Branche wie Anforderungen an Unternehmen und Arbeitskräfte.

Nachhaltigkeit ist das aktuelle Thema. Die Diskussion um Kunststoff eröffnet Chancen, aber auch ein paar Risiken. Wenn auch die Diskussion falsch geführt wird – es geht um *Littering*, nicht ein bestimmtes Material, und der Verursacher = Konsument = Wähler ist nicht einbezogen – so bieten Produkte aus Papier und Karton nachhaltige Lösungen. Entlang der Lieferkette findet ein fundamentales Überdenken der Verpackung statt, Reduktion von Plastik findet sich in den Strategien aller großen Handelsketten weltweit. Mit geschlossenen Kreisläufen und dem nachwachsenden, biologisch abbaubaren Material eröffnen sich für die Branche klare Chancen.

Risiken gibt es dort, wo die Ideologie nach Mehrweg ruft, dabei aber übersieht, dass Papier mit 25 und mehr Umläufen im Recycling Mehrweg auf Material-

ebene bietet. An anderer Stelle zeigen sich Zielkonflikte, etwa beim Thema Barrieren im – zweifellos vorrangigen – Konsumentenschutz, die aber verwertbare(!) Papierprodukte rechtlich zu Kunststoffen machen.

Die Nachhaltigkeit der PROPAK Branche liegt aber nicht nur in der Ökologie, sondern auch in wirtschaftlichen und sozialen Aspekten, wie die PROPAK Nachhaltigkeits-Charta zeigt: PROPAK = Nachhaltig hoch 3. Nachzulesen in diesem Report und unter propak.at, nachzuhören am PROPAK Trendtag 2019, der auch eine Studie des Instituts für industrielle Ökologie zum Status der Branche präsentieren wird.

Etwas mehr Nachhaltigkeit wäre bei den wirtschaftlichen Ergebnissen des Jahres 2018 erwünscht gewesen. Eine schön anzusehende Steigerung endete durch überdurchschnittliche Kostensteigerungen beim Rohmaterial und den Arbeitsentgelten in einer klaren Herausforderung bei der Wertschöpfung.

Zu nachhaltig war die kaum als smart zu bezeichnende Lohn- und Gehaltsrunde, die trotz langwieriger und intensiver Gespräche die Situation der Branche kaum berücksichtigte. Eine politische Marke führte zu einer fremddeterminierten Erwartungshaltung und möglicherweise zu einem Pyrrhussieg der Arbeitnehmervertreter. Diese Entwicklung der zweiten Säule der Sozialpartnerschaft bereitet großes Kopfzerbrechen, falls kein Umdenken Platz greift.

Ich lade Sie herzlich ein: erstens dazu, in diesem Branchenreport viel Smartes und Nachhaltiges zu finden, und zweitens sich am 6. November am PROPAK Trendtag 2019 selbst ein Bild von der Smartness und Nachhaltigkeit unserer Branche zu machen. Das Thema: „Nachhaltig³ – Erfolgreich in der Kreislaufwirtschaft“.

KommRat Mag. Georg-Dieter Fischer

Fachverbandsobmann PROPAK

Inhalt

- 04 Wirtschaftsbericht
- 06 Sozialpolitik
- 08 Aus- und Weiterbildung
- 11 Arbeitssicherheit
- 12 Öffentlichkeitsarbeit
- 13 Medien-Round Table
- 14 Nachhaltigkeits-Charta
- 16 Awards & Wettbewerbe
- 18 Trendtag 2018
- 20 Brüsseler Spitzen
- 24 Branchenforum
- 26 PROPAK intern
- 28 PROPAK in Zahlen
- 32 Güterstatistik 2018
- 34 Mitgliedsunternehmen

Kosten fraßen Produktionszuwachs

Trotz einer positiven Entwicklung konnten 2018 zwei von drei PROPAK Unternehmen ihre Wertschöpfung nicht verbessern. Die überdurchschnittlichen Steigerungen bei Material- und Personalkosten erwiesen sich als massive Dämpfer.

Das Wachstum der Weltwirtschaft schwächte sich 2018 auf +3,6 Prozent ab. Gedrückt wurde es einerseits durch die Dämpfung im Euro-Raum, andererseits durch den Rückgang des Warenhandels in Asien und der Warenausfuhr der USA zu Jahresende. Auch im Euro-Raum büßte die Konjunktur 2018 an Dynamik ein, das BIP-Wachstum verringerte sich im Jahresverlauf und betrug im Durchschnitt 1,8 Prozent.

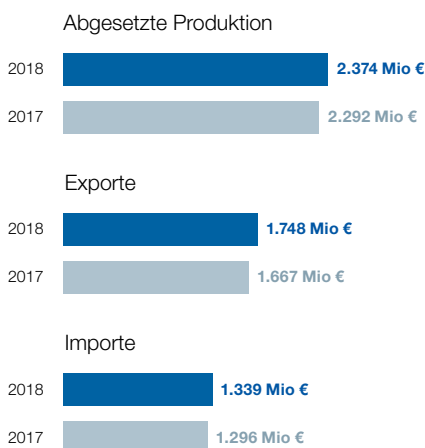
Die österreichische Wirtschaft wuchs 2018 um +2,7 Prozent und damit etwas stärker als im Jahr zuvor (+2,6 Prozent). Grundsätzlich stand das Wachstum in Österreich 2018 auf breiter Basis und wurde sowohl von der Binnennachfrage als auch vom Außenhandel getragen. Der private Konsum erwies sich abermals als stabile Wachstumsstütze und trug +0,9 Prozentpunkte zur BIP-Steigerung bei. Auch die Unternehmen weiteten ihre Nachfrage aus, der Wachstumsbeitrag der Bruttoanlageinvestitionen betrug +0,8 Prozentpunkte.

Der Wachstumshöhepunkt wurde jedoch bald überschritten. Vor dem Hintergrund welthandelspolitischer Spannungen (zwischen den USA und China) sowie der Abschwächung der Expansion im Euro-Raum kühlte sich die Dynamik in Österreich in der zweiten Jahreshälfte 2018 ab. Auch der Außenhandel Österreichs entwickelte sich 2018 insgesamt günstig, verlor allerdings zum Jahresende an Schwung. Da die Exporte 2018 trotzdem stärker zunahmen als die Importe, trug der Außenhandel erneut positiv (+0,9 Prozentpunkte) zum BIP-Wachstum bei. Spiegelbildlich zur Exportkonjunktur ließ auch die Dynamik in der Sachgütererzeugung im Jahresverlauf nach, wenngleich im gesamten Jahr 2018 noch eine ähnlich hohe Expansion wie 2017 verzeichnet wurde (+4,7 nach +4,8 Prozent in 2017). Nach einer lebhaften Entwicklung in den ersten zwei Quartalen 2018 stagnierte die Wachstumsrate (Trend-Konjunktur-Komponente) im dritten und vierten Quartal 2018 nahezu.

Die **PROPAK Industrie** verarbeitete in Österreich 1,21 Mio Tonnen Papier und Karton zu hochwertigen Produkten und Verpackungen mit einem Wert von 2,37 Mrd Euro – gegenüber 2017 ein Zuwachs von mengenmäßig +3,2 Prozent und wertmäßig +3,6 Prozent. In der technischen Produktion war eine Mengensteigerung auf 1,19 Mio Tonnen (+2,6 Prozent) zu verzeichnen, wertmäßig gab es ein Plus von +3,2 Prozent auf 2,36 Mrd Euro. Entsprechend dem allgemeinen Trend war auch in der PROPAK zur Jahresmitte der Zenith überschritten. Konnte im ersten Quartal noch eine Steigerung (+5 Prozent wertmäßig und +5,5 Prozent mengenmäßig) erwirtschaftet werden, schwächte sich diese Entwicklung im Jahresverlauf 2018 ab, beim Wert auf +3,9 Prozent (Q2), +1,8 Prozent (Q3) bzw. +2,2 Prozent (Q4). Bei der Mengentwicklung war der Rückgang noch deutlicher mit +1,3 Prozent (Q2), +1,5 Prozent (Q3) und +1,2 Prozent (Q4).

Die Exportquote der PROPAK Industrie lag bei 74 Prozent und war die tragende Säule des Wachstums der Branche. 2018 wurden insgesamt 753.000 Tonnen (+1,1 Prozent) an

PROPAK Kennzahlen



Produkten aus Papier und Karton im Wert von 1,75 Mrd Euro (+4,9 Prozent) exportiert. Demgegenüber wuchsen die Importe auf 570.000 Tonnen (+1,8 Prozent) im Wert von 1,3 Mrd Euro (+3,3 Prozent), was eine Importquote gemessen am Wert der abgesetzten Produktion der Branche von 68 Prozent darstellt.

Betrachtet man die Kennziffern der Branche, so zeigt sich der Pferdefuß der an sich guten Konjunktur für eine verarbeitende Industrie: Die Steigerung des Produktionswerts pro Tonne betrug im Branchenschnitt lediglich +0,2 Prozent bezogen auf das verkaufte Produkt. Bezieht man auch die nochmals deutlich gestiegenen Rohstoffkosten (sie betragen im Schnitt 50 Prozent der Produktionskosten) und die ebenfalls weit überdurchschnittliche Erhöhung der Entgelte (die Lohnkosten belaufen sich auf rund 25 Prozent) ein, so wird deutlich, dass die PROPAK 2018 mit einer klaren Wertschöpfungsthematik konfrontiert war. Das belegt die Unabdingbarkeit moderner und fairer Rahmenbedingungen. Die Branche benötigt mehr denn je eine Flexibilisierung der Normalarbeitszeit – insbesondere durch eine Verlängerung des viel zu kurzen Durchrechnungszeitraums.

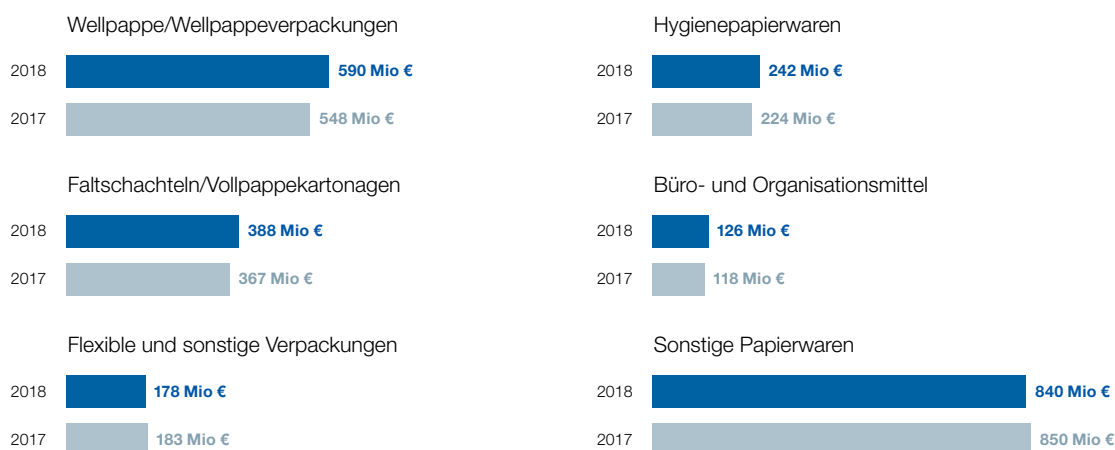
Der Personalstand der PROPAK Branche zeigte mit einer Steigerung um knapp ein Prozent auf 9.185 Beschäftigte eine erfreuliche Entwicklung. Allerdings ist mit der Schließung eines bedeutenden Standorts Ende 2018 und einer zusätzlichen, im Beschäftigtenstand spürbaren Insolvenz 2019 für das laufende Jahr ein Rückgang zu erwarten, der durch Personaleinstellungen allein wohl nicht wettgemacht werden kann.

Die Aussichten für 2019 lassen weitere Herausforderungen erwarten: Die Prognosen deuten auf eine Abschwächung der Konjunktur, die in Deutschland bereits deutlich spürbar ist. Eine Abschwächung schlägt vor allem auf die Verpackungshersteller – also 50 Prozent der PROPAK Industrie – unmittelbar durch. Aktuelle Einschätzungen gehen für das laufende Jahr nur mehr von einer Seitwärtsbewegung aus, in Summe erwartet die Branche eine Entwicklung analog zum BIP.

Zentraler Aspekt für die PROPAK ist die **Nachhaltigkeit**. PROPAK Unternehmen punkten mit ihren Produkten besonders aus ökologischer Sicht. Der Einsatz nachwachsenden, biologisch abbaubaren Rohmaterials, die breite Verwendung von Recyclingmaterial und die emissionsarme Produktion machen die Branche zur Kreislaufindustrie par excellence. So beträgt etwa die Recyclingquote von Verpackungen aus Papier und Karton in Österreich knapp 90 Prozent und liegt damit schon heute klar über dem EU-Ziel von 75 Prozent für das Jahr 2025. Ein weiterer Grund, der für Produkte aus Papier und Karton spricht: Papierfasern sind wertvoller Sekundärrohstoff und können heute mehr als 25 Mal recyclet werden. Das ist Mehrweg auf Materialebene und eröffnet insbesondere in der gegenwärtigen Diskussion Chancen.

Die PROPAK Industrie hat ihr Kommitment und ihre Assets in einer **Nachhaltigkeits-Charta** dokumentiert. Dementsprechend lautet das Jahresmotto der Branche „PROPAK = Nachhaltig hoch 3“. Der Höhepunkt des Jahres, der PROPAK Trendtag am 6. November wird heuer der Nachhaltigkeit gewidmet sein und sich des Themas wie gewohnt von den unterschiedlichsten Seiten annehmen.

PROPAK Produktgruppen



Legenden als Basis für Verhandlungen?

Der Lohn- und Gehaltsabschluss 2019 in der PROPAK Industrie – und nicht nur hier – hatte viele Väter, die wirtschaftliche Entwicklung von Branche und Unternehmen sowie ihre Position im scharfen internationalen Wettbewerb gehörten aber nicht dazu.

Es waren historische Verhandlungen, wenn auch nicht im positiven Sinn: sechs (!) Gesprächsrunden über zwei Monate, dazwischen zwei Runden an Betriebsversammlungen, Streikdrohungen und -beschlüsse, am Ende möglicherweise ein Pyrrhussieg der Arbeitnehmervertreter.

Wie es dazu kam? Ein harter, aber fairer Schlagabtausch über die wirtschaftliche Entwicklung der Branche auf Grundlage von Vertrauen in die wie immer offen vorgelegten Branchenkenziffern? Eine Konsensfindung mit Berücksichtigung von Inflation und Wachstum in Produktionswert und -menge? Unter Einbeziehung der im weit überwiegenden Teil der Branche gesunkenen Wertschöpfung im Gegen-spiel zum Argument der Kaufkraftstärkung? Im Diskurs von im Rhythmus der Konjunktur wechselnden Unternehmens-erlösen im Widerstreit mit der Nachhaltigkeit der Teuerung? Sprich: ein schulmäßiges Sich-einander-Annähern auf Grundlage von Fakten betreffend die dem Ergebnis Unter-worfenen, diesmal halt etwas intensiver und daher länger?

Fehlanzeige! Eine Bundesregierung hatte gewagt, ohne Einbeziehung der Arbeitnehmervertreter etwas umzusetzen, das inhaltlich zuvor von den Sozialpartnerpräsidenten wohl so vereinbart gewesen, aber im politischen Treibsand steckengeblieben war. Das führte umgehend zur Bildung von Legenden:

- Die Regierung habe eine Bestellung der Industrie erfüllt (was im Umkehrschluss nur bedeuten könnte, dass die Industrie zwar die Macht dazu hätte, sie aber offenbar nicht dazu genutzt hat, Arbeit zu verbilligen, statt zusätz-liche teure Überstunden zu erwirken, die nun auf Kollektiv-vertragsebene noch weiter verteuert werden müssten),
- weiters sei den Arbeitnehmern *vom Gesetzgeber etwas weggenommen worden, das man sich nun von der Industrie (und nur von dieser?) in jeder einzelnen Branche zurückholen müsse.* (Notabene: weh dem unbedarften Verhandler auf Arbeitgeberseite, der andenkst, man könne

umgekehrt etwas anrechnen, das Arbeitnehmer auf Kosten der Arbeitgeber vom Gesetzgeber bekommen haben!)

- und außerdem seien die Betriebsräte ausgebootet worden (und dürften wohl nun in alle Ewigkeit mit dem Arbeitgeber nicht mehr über das Thema reden).

Das auf dieser Basis *errungene* – in Wahrheit oktroyierte – Ergebnis verdient die Bezeichnung Branchenabschluss nicht. Eine solche Herangehensweise unterminiert die Sozial-partnerschaft auf Branchenebene. Legenden, die noch dazu mit der Branche nicht das Geringste zu tun haben, taugen nicht dafür, Rahmenbedingungen für Unternehmen zu definieren, die auf wettbewerbsintensiven Märkten mit einer im Vergleich zu den Konkurrenten ohnehin mehr als fordern-den Personalkostenstruktur reüssieren müssen.

Die Arbeitgeber in der PROPAK Industrie haben für die kommenden Kollektivvertragsverhandlungen vor allem eine sehr klare Erwartungshaltung: die Rückkehr zu branchen-spezifischen Gesprächen, das Eingehen auf die Bedürfnisse des Sektors und eine Abkehr vom ewigen Schielen nach Gefilden, in denen das Gras grüner scheint – es aber bestenfalls beim Rosinenpicken ist.

**„Es ist schwieriger,
eine vorge-
fasste Meinung
zu zertrümmern,
als ein Atom.“**

Albert Einstein

Karfreitag – salomonische Lösung oder Neiddebatte?

Die (vorläufige) Lösung des Streits um einen freien Karfreitag für alle – die Klage eines sich diskriminiert fühlenden konfessionslosen Arbeitnehmers auf Zahlung eines Zuschlags im untersten dreistelligen Bereich wurde mit Unterstützung der Arbeiterkammer bis vor den EuGH gebracht – erfolgte mittels eines Kunstgriffs: Demnach ist der Karfreitag künftig generell kein Feiertag, dafür hat jeder Arbeitnehmer das Recht, einen Urlaubstag jährlich als *persönlichen Feiertag* einseitig zu nehmen. Arbeitet der Arbeitnehmer an diesem Tag auf Ersuchen des Arbeitgebers trotzdem, so erhält er dafür Feiertagsentgelt.

Aus juristischer Sicht wäre ein anderes Ergebnis durchaus vertretbar gewesen, zumal Ungleichbehandlungen nicht zwingend diskriminierend sein müssen, sofern dafür eine sachliche Rechtfertigung besteht (fehlende Benachteiligung einer Minderheit, Verhältnismäßigkeit etc.).

Aus Sicht der Wirtschaft ist begrüßenswert, dass kein zusätzlicher (ganzer oder halber) Feiertag eingeführt wurde, jedoch wirft die jetzige Lösung durchaus noch juristische Fragen auf, sodass eine weitere Befassung der Höchstgerichte nicht auszuschließen ist.

A1-Bescheinigung – kein Beispiel für Bürokratieabbau auf europäischer Ebene

Dienstreisende österreichischer Unternehmen werden seit dem Frühjahr 2019 bei Reisen ins EU-Ausland vermehrt auf die „A1-Bescheinigung“ kontrolliert, da im Falle einer Leistungserbringung in einem anderen EU-Mitgliedstaat das Bestehen einer Sozialversicherung im Heimatstaat nachzuweisen ist. Die Bescheinigung muss vorab beim zuständigen österreichischen Krankenversicherungsträger für jeden Dienstnehmer und jede Dienstreise(!) beantragt werden. WGKK und OÖGKK stellen diese bei regelmäßigen Dienstreisen (mehr als sechs pro Jahr und Mitarbeiter) bis zu maximal 24 Monate für mehrere Zielländer aus.

Ende März 2019 ist eine Ausnahmenregelung auf EU-Ebene für kurze Dienstreisen gescheitert. Die Übernahme der deutschen Rechtslage, die eine nachträgliche Vorlage der A1-Bescheinigung ermöglicht, auf die Gemeinschaftsebene wäre im Sinne des Bürokratieabbaus wünschenswert.

Facts & figures

KV-Abschluss und Neuerungen 2019

Kollektivvertragsabschluss

- +3 % Mindestlöhne/-gehälter, Mindestbetrag 60 € je Monat
- +3 % Ist-Löhne/-gehälter, Mindestbetrag 60 € je Monat
- Laufzeit: 12 Monate
- Geltungsbeginn: 1. März 2019

Erhöhung der Lehrlingsentschädigung im 1. Lehrjahr um +6%, in den folgenden Lehrjahren um +3%

Überstundenbezahlung

- 100%-Zuschlag für 11. und 12. Stunde an einem Tag

- 100%-Zuschlag ab der 51. Stunde in einer Woche
- Bei Gleitzeit abhängig vom Zeitpunkt der Anordnung der Überstunden

Rufbereitschaft

- Maximal 30 Tage innerhalb von 3 Monaten, möglichst 6 Wochenenden ohne Rufbereitschaft innerhalb des 3-Monats-Zeitraums
- Abgeltung mit 20% des Normalstundenlohns (10% zwischen 22:00 und 6:00 Uhr)

Ende der Kündigungsfrist für Arbeiter am 15. bzw. Letzten des Monats (ab 1. Jänner 2021)

Sozialpolitische Neuerungen

- Senkung der Beiträge zur freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbstständige
- Verbesserungen bei der Rot-Weiß-Rot-Karte und der Mangelberufsliste für Fachkräfte
- Novellierung der Grenzwerte – Verordnung (MAK-Werte)
- Inklusionsförderung (Lohnkostenzuschuss des Sozialministeriums)

Lernen in einer digitalisierten Welt

Digitalisierung und Industrie 4.0 sind im Alltag jedes Mitarbeiters angekommen. Entsprechende Fertigkeiten und Kompetenzen sind Grundlage und gleichzeitig Voraussetzung für die Industrie und ihre Beschäftigten.

Für die Wirtschaft im Allgemeinen und die PROPAK Betriebe im Speziellen ist die technische und technologische Weiterentwicklung auf allen Ebenen ein laufender Prozess und existenziell, um im Wettbewerb Erfolg haben zu können. Da viele Ausbildungsordnungen die Realität nicht mehr ausreichend widerspiegeln, hat das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ein groß angelegtes Projekt gestartet, um diese anzupassen.

Verpackungstechnik

Seit Beginn 2019 arbeitet das Bildungsforum PROPAK daran, die Anforderungen der Industrie an die Ausbildung im PROPAK-spezifischen Lehrberuf Verpackungstechnik aufzubereiten. Zentrale neue Inhalte betreffen Fähigkeiten und Kenntnisse insbesondere in Prozessautomation, Programmierung, Informationstechnologie (IT), Datensicherheit, Vernetzung in der Supply Chain, Datenerfassung und Datenanalyse sowie im Qualitätsmanagement.

Die Arbeiten an der neuen betrieblichen Ausbildungsordnung in Kooperation mit der WKÖ und dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) werden im Herbst 2019 beginnen, der Abschluss ist mit dem Lehrberufspaket 2021 zu erwarten.

PROPAK Ausbildungs-App

In die Ausbildungs-App des Bildungsforums PROPAK wurde eine digitale Version der Fachkunde für Verpackungstechnik aufgenommen, die ab Herbst für alle Lehrlinge der Branche mittels Codes frei verfügbar ist. Ebenso wurden das jährliche Weiterbildungsprogramm und die Themensammlung für die Lehrabschlussprüfung Verpackungstechnik in der Ausbildungs-App ergänzt.

Papiertechnisches Labor in der Berufsschule

Die Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe in Wien hat ein Lernlabor für die praktische Prüfung von Papier-, Karton- und Wellpappe eingerichtet. Das Bildungsforum PROPAK hat dieses Projekt durch den Erwerb von Analysewaagen, Dickenmessgeräten, Probenschneider und Normen für die Papier- und Pappe-Prüfung sowie einen Kompressor für die Berstdruck-Prüfung unterstützt. Im Herbst 2019 wird dann die Implementierung in den Regelunterricht erfolgen.

Lehrstellenentwicklung

Lehrberuf Verpackungstechnik

Die aktuellen Daten der Lehrstellenentwicklung im Lehrberuf Verpackungstechnik zeigen ein Plus von +19,4 Prozent im ersten Lehrjahr. Dies ist angesichts des Wettbewerbs um die besten Talente eine sehr erfreuliche Entwicklung. In den 20 Ausbildungsbetrieben der PROPAK Industrie gibt es insgesamt 82 Verpackungstechnik-Lehrlinge, das bedeutet eine Steigerung um +2,4 Prozent. Auch der Anteil weiblicher Lehrlinge (16 Prozent) ist im Vergleich zum Vorjahr um nahezu ein Viertel gestiegen.

Das Bildungsforum PROPAK unterstützt die Suche nach den besten Köpfen tatkräftig durch die Social Media-Präsenz auf Facebook und YouTube, der Videoserie *Packaging Stars* sowie mit der neu gestalteten Website packwirs.at. Auch die intensive Zusammenarbeit mit AMS und Lehrlingsstellen hat das Ziel, den Bekanntheitsgrad des Lehrberufs zu erhöhen.

Insgesamt werden in der PROPAK Branche aktuell 233 Lehrlinge in 21 Berufen (inklusive Doppellehren und Module) ausgebildet. Diese hohe Lehrlingsanzahl konnte gegenüber dem Vorjahr unverändert gehalten werden.

**Es gibt nur
eins, was auf
Dauer teurer ist
als Bildung:
keine Bildung.**

John F. Kennedy



Lehrberuf Buchbinder

Derzeit sind 60 Lehrlinge in den Sparten Information & Consulting, Gewerbe & Handwerk, Industrie sowie überbetrieblich in Ausbildung (+15 Prozent). 2018 wurde an der Anpassung des Berufsbildes an zeitgemäße Erfordernisse mit dem Ministerium, Vertretern der einzelnen Sparten und Arbeitnehmervertretern gearbeitet.

Aus- und Weiterbildungsprogramme

Verpackungstechnik im zweiten Bildungsweg

Im Jänner 2019 konnten 15 Teilnehmer des Verpackungstechnik-Lehrgangs die Facharbeiterprüfung ablegen. Der Lehrgang umfasst fünf Kurswochen, aufgeteilt auf zwei Jahre. Die Prüfung besteht aus einem theoretischen Teil, einer praktischen Arbeit (Erstellung von Handmuster, CAD-Muster und ein Metallstück) und einem Fachgespräch.

Der neue Vorbereitungslehrgang 2019 bis 2021 hat mit 26 Teilnehmern im Jänner begonnen. Dieser Lehrgang spiegelt mit seiner ungebrochen hohen Teilnehmerzahl den Bedarf der Industrie für diese Ausbildungsschiene wider. Die nächste Ausschreibung wird im Herbst 2020 erfolgen, auch für diesen Lehrgang gibt es bereits Voranmeldungen.

Industriellehrgang Verpackungstechnik

Im November 2018 wurde der zehnte Industriellehrgang von sieben Kandidaten erfolgreich beendet. Dieser Lehrgang umfasst acht Wochen in zwei Jahren und ist eine intensive Weiterbildung mit abschließenden Projektarbeiten, die auch in der Praxis Anwendung finden.

Die knappe Teilnehmerzahl zeigte aber auch, dass es für Unternehmen zunehmend schwieriger wird, ihren Mitarbeitern diese längerfristige Ausbildung zu ermöglichen. Der Start des elften Industriellehrgangs im Herbst 2018 musste des-

wegen abgesagt werden. Die nächste Ausschreibung wird im Herbst 2019 erfolgen, die Mindestteilnehmerzahl ist mit zwölf Personen festgelegt.

Ausbilderseminar

Das Ausbilderseminar der PROPAK Industrie dient dem Gedankenaustausch zwischen Ausbildungsbetrieben, Berufsschule, Lehrlingsstelle, Prüfungskommission und dem Bildungsforum PROPAK. Beim Treffen im Juni 2019 standen die Neuausrichtung der Ausbildungsordnung in Richtung Industrie 4.0 sowie Best Practice-Beispiele in der Lehrlingsausbildung im Mittelpunkt. Zum Abschluss gab eine Betriebsbesichtigung bei der Firma TANNPAPIER Einblicke in die Produktion des Weltmarktführers von Tipping Paper.

Bachelorstudium Verpackungstechnologie

Bisher haben 39 Kandidaten der ersten beiden Jahrgänge das berufsbegleitende Bachelorstudium an der FH Campus Wien abgeschlossen. Derzeit befinden sich insgesamt 85 Studierende im Lehrgang, 29 davon im ersten Semester.

Das praxisnahe Studium deckt den gesamten Lebenszyklus einer Verpackung ab – von der Entwicklung über die Herstellung bis zum Marketing und Qualitätsmanagement. Der Fokus ist auf nachhaltige Produktgestaltung gerichtet, dabei spielen auch Entsorgung und Recycling eine wichtige Rolle.

Masterstudium Packaging Technology and Sustainability

Das Masterstudium, das seit September 2018 angeboten wird, hat aktuell in beiden Jahrgängen 55 Studierende. Dieses Studium an der FH Campus Wien ist das erste in der DACH-Region, das berufsbegleitend angeboten wird und richtet sich überwiegend an Absolventen der Bachelorstudien Verpackungstechnologie sowie Nachhaltiges Ressourcenmanagement.

Arbeitssicherheit

Jeder Unfall ist einer zuviel

Die Sicherheit der Beschäftigten, die Minimierung von Gefahren am Arbeitsplatz sowie Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen haben großen Stellenwert bei den PROPAK Unternehmen.

Auch die hohe Repräsentanz der PROPAK Arbeitsunfallstatistik von 75 Prozent spiegelt den hohen Wert für die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton wider. Diese jährliche Erhebung ermöglicht den Betrieben eine Standortbestimmung im Bestreben nach der geringstmöglichen Zahl an Arbeitsunfällen.

Die Auswertung der Daten von 50 PROPAK Betrieben mit insgesamt 7.098 Mitarbeitern für das Jahr 2018 weist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von drei Unfällen je 1.000 Mitarbeiter (Unfallrate 35; +9,4 Prozent) auf, daher sind auch die Ausfallstage auf 465 (+14,8 Prozent) angestiegen. Dieses nicht erfreuliche Ergebnis zeigt, wie wichtig die konsequente Schulung und Bewusstseinsbildung der Beschäftigten ist, zumal davon ausgegangen werden kann, dass jedem tatsächlichen Unfall eine nicht unbeachtliche Zahl an „unsicheren Handlungen“ oder „Beinaheunfällen“ vorausgeht.

Eine generelle Aussage, worauf die Steigerung zurückzuführen ist, kann aus der Unfallstatistik nicht getroffen werden. Ganz allgemein liegt die Branche mit den dargestellten Ziffern im Mittelfeld der Industrie, wobei eine „Kleinteiligkeit“ wie in der PROPAK Industrie ein höheres Gefährdungspotenzial mit sich bringt.

Die Auswertung enthält im Detail auch eine Aufgliederung nach den Branchen Wellpappe, Faltschachtel und Flexible Verpackung sowie der sonstigen PROPAK Unternehmen und ermöglicht somit gezielte Aussagen über Entwicklung und Stand von Arbeitsunfällen sowohl der einzelnen Branchen als auch der gesamten PROPAK Industrie. Darüber hinaus steht den Unternehmen damit eine Benchmark im direkten Vergleich mit den Mitbewerbern zur Verfügung.

Parallel zur Unfallermittlung wurde erhoben, zu welchen weiteren Themen die Unternehmungen im Zusammenhang mit der Arbeitssicherheit laufend Information und Austausch wünschen. Folgende Themenschwerpunkte konnten ermittelt werden:

- Arbeit und Gesundheit
- Neue Rechtsvorschriften
- Altersgerechtes Arbeiten
- Psychosoziale Belastungen (Burnout, Best Practice Arbeitssicherheit, Praxis Arbeitsinspektorat)
- ASi Managementsystem
- Gemeinsame Projekte zur Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit in der PROPAK
- Vorstellung PROPAK ASi und Best Practice PROPAK mit Erfahrungsaustausch

Um Unfälle zu vermeiden und die Sicherheit der Mitarbeiter zu verbessern, werden in PROPAK Unternehmungen laufend Aktivitäten hinsichtlich Arbeitssicherheit und Gesundheit gesetzt. Ein reger Erfahrungsaustausch und die Auswertung der Arbeitsunfallstatistik hilft den Unternehmen dabei ebenfalls, unverzichtbar ist aber die aktive Mitarbeit aller Arbeitnehmer. Denn ohne deren Akzeptanz gehen die besten Angebote ins Leere.

Tell your Story

Medien-Round Table, Trendtag, Website, Blog, Newsflash, Video, Twitter & Co: Die Kommunikation von PROPAK entwickelt sich laufend weiter und positioniert die Branche als attraktive, innovative und nachhaltige Branche.

Bereits im Jahr 2016 bestätigte eine Umfrage unter Stakeholdern den erfolgreichen Kurs: 71 Prozent der Befragten attestierten der Marke PROPAK eine hohe Bekanntheit, und seither belegen alle Statistiken eine deutliche Zunahme bei Bekanntheit und Image von PROPAK als innovativer und nachhaltiger Industrie.

Besonders erfolgreich ist die Präsenz der Branche in den österreichischen Fach- und Wirtschaftsmedien. So gab es im Jahr 2018 einen Anstieg um 50 Prozent gegenüber 2017. Die jährliche Pressekonferenz, der mittlerweile bestens etablierte PROPAK Trendtag und die Branchenstudie *Qualifikationsbedarf* zählten zu den Medien-Highlights im abgelaufenen Jahr. Parallel dazu stiegen auch die Followerzahlen auf Twitter signifikant. Ebenso gut angenommen werden der elektronische Newsflash, die Blogbeiträge auf propak.at und die eigens produzierten Videoclips.

PROPAK Storytelling: Crossmedial

In unserer Zeit der Medienvielfalt und Aufmerksamkeitsökonomie müssen Informationen über mehrere Kanäle gleichzeitig verbreitet werden. Wer mit seinen Botschaften durchdringen will, muss auf crossmediales Storytelling setzen. Wichtig dabei ist, die entsprechenden Zielgruppen reduziert und mit unterschiedlichsten Formen zu erreichen.

So wurde im Herbst 2018 die PROPAK Plattform zur Berufsorientierung *packenwirs.at* einem kompletten Facelifting und Redesign unterzogen. Sie bietet mehr Informationen, Service und Interaktivität und spricht sowohl Jugendliche wie auch Eltern und Lehrpersonen an. Über die Website kommen Interessierte mit einem Klick direkt zur PROPAK Web-APP mit Infos zu den Lehrstellenangeboten der Mitgliedsunter-

nehmen. Apropos: Alle Firmen sind erstmals auch via Logo im Dauerloop auf der Startseite ersichtlich und direkt verlinkt. Und auch der Facebook Channel ist in die Website eingebunden. Bereits wenige Wochen nach dem Relaunch stiegen die Zugriffe auf die Website eklatant an: Waren es 2018 rund 2.000 Besuche pro Monat, konnten im ersten Halbjahr 2019 bereits bis zu 9.000 Besuche monatlich registriert werden.

Die Branche hat viel zu berichten, das Thema Nachhaltigkeit ist nicht nur in aller Munde, sondern vor allem eine Paradeisziplin der PROPAK Industrie. Das und viele andere Benefits und Angebote der Unternehmen zu kommunizieren – nicht zuletzt im *War for Talents* – wird in Zukunft immer intensiver sein. Die Fachorganisationen PROPAK werden ihre Angebote mit den bewährten Partnern entsprechend ausbauen.





Nachhaltigkeit in aller Munde

Der PROPAK Medien-Round Table in der Skybar im Steffi Vienna Mitte Juni 2019 stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Die Branche ist nachhaltig hoch 3!

Die wirtschaftliche Bilanz – rund 90 Unternehmen mit knapp 9.200 Mitarbeitern veredelten im Geschäftsjahr 2018 in Österreich 1,2 Millionen Tonnen (+3,2 Prozent) Papier und Karton zu hochwertigen Produkten und Verpackungen mit einem Wert von 2,4 Milliarden Euro (+3,6 Prozent) – war beim Pressetermin der PROPAK Industrie am 14. Juni 2019 rasch abgehandelt (siehe Wirtschaftsbericht, Seite 4/5).

Das Hauptthema der Diskussion mit den Journalisten war die Nachhaltigkeit, spätestens seit der Diskussion um Kunststoff wieder voll im Fokus der Öffentlichkeit und Paradeisziplin der PROPAK Industrie. Produkte aus Papier und Karton punkten besonders in ökologischer Hinsicht, aber die Branche kann auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit, wie die druckfrisch präsentierte PROPAK Nachhaltigkeits-Charta dokumentiert (siehe Seite 14/15).

PROPAK Obmann Georg-Dieter Fischer, Andreas Blaschke (Mayr-Melnhof Packaging International), Marko Schuster (Mondi Technical Films) und als Gastrednerin Martina Hörner (Ja! Natürlich) beantworteten Fragen zu Plastikvermeidung und zum Ersatz fossiler Materialien durch nachwachsende, abbaubare und gentechnikfreie Produkte, die auch keine Konkurrenz zu Lebensmitteln darstellen dürfen.

Der übereinstimmende Sukkus der Diskutanten war, dass es bei allen Benefits von Produkten aus Papier und Karton nicht gegen ein bestimmtes Material geht, sondern gegen das zentrale Problem des Littering. Im Recyclingkreislauf kommt dem Konsumenten eine wesentliche Rolle zu, die vor allem an Information und Motivation zum richtigen Sammeln hängt.

Bei der Wahl des richtigen Materials für die Verpackung eines individuellen Produktes bedarf es der Zusammenarbeit der gesamten Liefer- und Recyclingkette. Wobei Papier mit seiner Anmutung von Wertigkeit, Gefühl und Haptik auch in Bezug auf die Ästhetik der Verpackung große Vorteile bietet.

Papier kann in Sachen Nachhaltigkeit sehr viel leisten: 25 und mehr Recyclingzyklen bedeuten Mehrweg auf Faser-ebene und machen Altpapier zum begehrten Sekundärrohstoff. Manche Lösungen benötigen aber Zeit, zumal von Verpackungen vor allem Funktionalität und auch Multifunktionalität gefordert wird.

Die PROPAK Industrie hat als gelebte Kreislaufwirtschaft die Nachhaltigkeit in ihrer DNA. Diese und die Innovationsstärke sind die Key Differentiator der Branche.

PROPAK steht für Nachhaltigkeit

Produkte aus Papier und Karton sind ein Garant für Nachhaltigkeit. Ihr Kommitment zu wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Verantwortung haben die PROPAK Unternehmen in einer Nachhaltigkeits-Charta niedergelegt.

Vor dem Hintergrund wachsenden öffentlichen Umweltbewusstseins leistet die PROPAK Branche seit jeher einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Neben der langfristig stabilen wirtschaftlichen Entwicklung punkten Produkte aus Papier und Karton besonders in ökologischer Hinsicht. PROPAK steht für die Lösung umweltrelevanter Herausforderungen bei selbstverständlich voller Funktionalität. Mit der Nachhaltigkeits-Charta dokumentiert die PROPAK Branche ihr Kommitment für Umwelt, Mitarbeiter und Standort. Anders formuliert: **PROPAK ist nachhaltig hoch 3!**



Wirtschaftlich nachhaltig

PROPAK Produkte umfassen alle Bereiche des täglichen Lebens: Verpackungen, Papierwaren für Hygiene und Haushalt, Büro- und Organisationsmittel sowie Etiketten, Spielkarten und vieles mehr – jeder hat sie täglich unzählige Male in der Hand, sie sind unverzichtbar, machen den Alltag lebendig und es steckt viel mehr dahinter, als man denkt.

Die PROPAK Industrie erzeugt jährlich 1,2 Millionen Tonnen Produkte im Wert von 2,4 Milliarden Euro. Eine Exportquote von 74 Prozent belegt die hohe Internationalität der Branche und weist den Außenhandel als die tragende Säule des Wachstums der Branche aus. Rechnet man zu den erzeugten Produkten die indirekten Effekte hinzu, kommt die PROPAK Industrie jährlich auf einen Gesamtproduktionswert von knapp 5 Milliarden Euro sowie eine Gesamtwertschöpfung von 1,7 Milliarden Euro und schafft damit rund 33.000 weitere Beschäftigungsverhältnisse (*Volkswirtschaftliche Bedeutung der PROPAK Industrie, IWI-Studie 2015*).

Dabei ist die PROPAK Industrie überdurchschnittlich innovativ, die Mehrheit der Unternehmen bietet Produkte an, die über informations- und kommunikationstechnik-basierte Zusatzfunktionalitäten verfügen.



Ökologisch nachhaltig

Der Einsatz nachwachsenden, biologisch abbaubaren Rohmaterials, die breite Verwendung von Recyclingmaterial und die emissionsarme Produktion machen die PROPAK Industrie zur Kreislaufindustrie par excellence. So beträgt die Recyclingquote von Verpackungen aus Papier und Karton in Österreich knapp 90 Prozent und liegt schon heute klar über dem EU-Ziel von 75 Prozent für das Jahr 2025. In Verbindung mit der zentralen Funktion der Verpackung –

„PROPAK hat geschlossene Kreisläufe und verarbeitet nachwachsendes und biologisch abbaubares Material. Papier, Karton und Wellpappe sind kein Faktor beim vieldiskutierten (insbesondere Marine) Littering.“

PROPAK Obmann Georg-Dieter Fischer

nämlich dem Schutz der verpackten Güter und damit der Vermeidung von Abfällen – bedeutet das: Die Verpackung (insbesondere aus Papier, Karton und Wellpappe) ist Lösung und nicht Problem.

Ein weiterer Beleg für die Nachhaltigkeit von Produkten aus Papier und Karton: Papierfasern sind ein wertvoller Sekundärrohstoff und können mehr als 25 Mal rezykliert werden! Das ist Mehrweg auf Materialebene.



Sozial nachhaltig

Qualifikation, Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind zentrale Anliegen der Branche. PROPAK Unternehmen bieten attraktive, zukunftsorientierte Arbeitsplätze mit sehr guten Karrierechancen. Die IWI-Studie *Qualifikationsbedarf in der PROPAK Industrie* (siehe dazu Seite 19) zeigt: Der Trend geht in Richtung höherer Qualifikationsniveaus.

Künftige Mitarbeiter müssen betriebliches Basiswissen mit Kompetenzen wie strategischem und systematischem Denken, Projekt- und Prozessmanagement sowie Social Skills kombinieren. Der Karriereweg für engagierte Mitarbeiter kann in der PROPAK von der Lehre bis in die Geschäftsführung mit internationaler Verantwortung führen.

Aktuell werden in der PROPAK Branche 233 Lehrlinge in 25 Lehrberufen ausgebildet. Ein Abschluss im Lehrberuf Verpackungstechnik kann berufsbegleitend mit dem *Industrielehrgang Verpackungstechnik* ergänzt werden. Und mit geringem Zusatzaufwand stehen das Bachelorstudium *Verpackungstechnologie* und danach das Masterstudium *Packaging Technology and Sustainability* an der FH Campus Wien offen. Derzeit befinden sich 150 Studenten in Ausbildung zum Bachelor.

Die PROPAK Nachhaltigkeits-Charta können Sie auf der Fachverbands-Website propak.at herunterladen.



The Winners are ...

PROPAK präsentiert wie in jedem Jahr die mit Awards ausgezeichneten Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe und gratuliert allen Gewinnern herzlichst.

Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award

Dieser Award wurde am 20. November 2018 im Rahmen der festlichen Verleihung der Staatspreise Smart Packaging vor über 400 Gästen in der Aula der Wissenschaften der Alten Universität Wien überreicht. Gewonnen haben Christina Leurer mit *Updo*, einem revolutionären Hair-Accessoire, und Alexander Böhringer mit *SD Burst*, einer innovativen Verpackung für SD-Speicherkarten. Der Award wird von der österreichischen Faltschachtelindustrie und der europäischen Kartonindustrie ausgeschrieben und fördert gezielt junge Studierende österreichischer Design-Schulen.

Wellpappe Austria Award

Am 1. Oktober 2018 fand im Kabarett CasaNova in Wien die Verleihung der Wellpappe Austria Awards 2018 statt. In der Kategorie „Wellpappe Kreativ“ gewann ein *Stapelsystem* für die Traditionsfirma Manner, hergestellt von DS Smith Packaging Austria. Die *Universalverpackung für Gläser* von Mondi Grünburg holte sich die Auszeichnung in der Kategorie „Nachhaltig“. Sieger in der Kategorie „Wellpappe Konstruktiv“ wurde *iMow*, die Transportverpackung für Rasenroboter, eingereicht von DS Smith Packaging Austria. In der Kategorie „Displays“ überzeugte das *Verkaufsdisplay Griller*, eingereicht von der Margarethner Verpackungsgesellschaft. *Verival*, die Regalverpackung mit dem Diamond Cut, eingereicht von DS Smith Packaging Austria, errang in der Kategorie „Point-of-Sale“ den Sieg. In der Kategorie „Nachwuchs“ holte sich Simone Bruckmüller von Mondi Grünburg den ersten Platz für ihr *Tragekörbchen*.

Golden Pixel Award

Auf der Jagd nach den Pixeln war der Leitspruch des Golden Pixel Award, der im November 2018 im Palais Wertheim in Wien für fortschrittliche und innovative Druckprojekte verliehen wurde. In der Kategorie „Wellpappeprojekte

digital und analog“ wurde Rondo Ganahl St. Ruprecht mit dem *Edelnuss Display* im Auftrag von Kelly's ausgezeichnet.

Green Star Award

Im September 2018 wurde bereits zum zehnten Mal der Green Packaging Star Award verliehen. Sieger in der Kategorie „Image“ war Smurfit Kappa Interwell mit einem *Hocker aus Wellpappe* für das Festival Pflasterspektakel in Linz. Mosburger wurde mit dem ARA-Sonderpreis für ihre *Transportverpackung für Keramikbecken* der Firma Laufen ausgezeichnet.

Staatspreis Smart Packaging

Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort zeichnet in Kooperation mit dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus alle zwei Jahre zukunftsweisende, innovative Verpackungen aus. Der Staatspreis Smart Packaging wurde am 20. November 2018 im Rahmen des Österreichischen Verpackungstags in der Aula der Wissenschaften der Alten Universität Wien überreicht. Auch hier war die *Transportverpackung für Keramikbecken* der Firma Laufen von Mosburger der Sieger in der Kategorie B2B. In der Kategorie B2C ging ein weiterer Staatspreis an „Papier statt Plastik – Papierverpackung für Nudeln“. Darüber hinaus waren Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe mit insgesamt drei Nominierungen und dem Sonderpreis „Digitalisierung“ äußerst erfolgreich.

Carton Austria Award

Erstmals lobten im Vorjahr Pro Carton, PROPAK Austria und das Handelsmagazin CASH gemeinsam einen Wettbewerb für österreichische Faltschachtelproduzenten aus. Am 17. Oktober 2018 wurde im Rahmen des Pro Carton PROPAK Austria Marketing Events Mayr-Melnhof Packaging für die *Burgerista Pommes Box* mit dem ersten Platz ausgezeichnet.



①



②



③



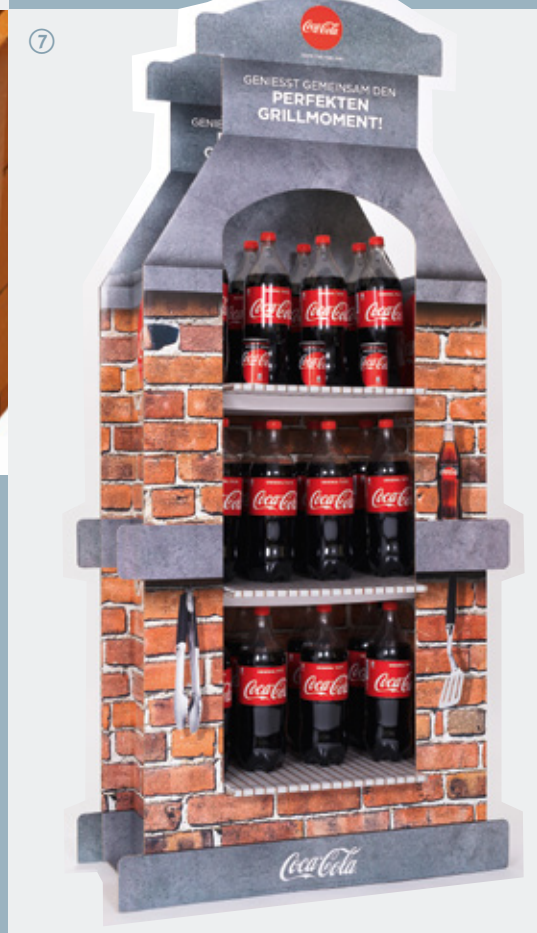
④



⑤



⑥



⑦



⑧

- ① Carton Austria Award
- ② Wellpappe Austria Award, Nachhaltig
- ③ Golden Pixel Award, Wellpappeprojekte digital und analog
- ④ Wellpappe Austria Award, Konstruktiv
- ⑤ Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award
- ⑥ Staatspreis Smart Packaging, B2B
- ⑦ Wellpappe Austria Award, Displays
- ⑧ Staatspreis Smart Packaging, B2C



Smart Work. Smart People.

Am 7. November 2018 luden Fachverband PROPAK und PROPAK Austria zum Trendtag nach Wien und beschäftigten sich mit den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt. Die Keynote hielt der Humangenetiker Markus Hengstschläger.

Smart Work. Smart People – Arbeiten in turbulenten Zeiten, so lautete das Motto des vierten PROPAK Trendtags. Mehr als 120 Branchenvertreter aus ganz Österreich und Studierende waren in den Reitersaal der Österreichischen Kontrollbank nach Wien gekommen. Wie verändern Big Data und künstliche Intelligenz unser Arbeitsleben? Werden Roboter unsere Aufgaben schneller, präziser und billiger ausführen? Wie sieht die Zukunft der Arbeitswelt aus? „Die digitale Revolution ist nicht neu, sie stößt nur in völlig neue Bereiche vor“, sagte PROPAK Obmann Georg-Dieter Fischer in seiner Eröffnungsrede.

In einer humorvollen Keynote betonte Markus Hengstschläger, Vorstand für Genetik an der MedUni Wien, dass die Zukunft noch nie so (un)vorhersehbar war wie heute! „Für die eine, die vorhersehbare Zukunft, brauchen wir Rechnen, Lesen, Schreiben und Sprechen. Für die unvorhersehbare Zukunft vor allem Kreativität, Individualität, soziale Kompetenzen, Flexibilität und Mut“, so der Bestseller-Autor von *Die Durchschnittsfall*. Hengstschläger: „Nur wer etwas wagt, kann auch Dinge finden, die er oder sie gar nicht gesucht hat!“

Fachkräftebedarf in der Branche

Herwig Schneider vom Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) präsentierte die Ergebnisse der PROPAK Studie zum Qualifikationsbedarf in der Branche. „71 Prozent der PROPAK Unternehmen weisen unbesetzte Stellen auf“, so Studienautor Herwig Schneider. „Der Mangel ist weniger ein akutes Problem, sondern viel mehr eine strukturelle und demografische Entwicklung“.

Was macht einen attraktiven Arbeitgeber aus? Diese Frage diskutierten im Expert-Talk Marion Szeiler von Mayr-Melnhof, Harald Mayer von Mondi, Wolfgang Ornig von SIG Combibloc und der Personalberater Peter Pendl. „Ein sicherer Arbeitsplatz und eine gute Bezahlung reichen heute nicht mehr aus. Entscheidend sind Unternehmenskultur, Führungskultur und flexibel gestaltete Arbeitszeiten,“ so die Experten.

Unter dem Titel *Leadership in der VUCA-Welt* ging die Psychologin Anneliese Aschauer-Pischlöger von InoVato, der Frage nach, was Führungskräfte heute benötigen, um in einer Welt, die sich ständig im Wandel befindet, zu reüssieren. Ihr Plädoyer: „Wir brauchen Führungskräfte mit Empathie, die sowohl der Sache als auch den Menschen dienen wollen“.



Arbeitswelt 2030

Und was denken Millennials über die Arbeitswelt von morgen? Die Antworten darauf gaben drei Schüler der *Graphischen* im Talk auf der Bühne mit Moderatorin Sandra Baierl: „Mehr Freiraum, mehr Fairness, mehr Wertschätzung, mehr Vertrauen, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexible Arbeitszeiten und flache Hierarchien.“ Und wie sieht der ehemalige Lehrling Michael Wimhofer, der nun selbst Lehrlingsbetreuer bei Smurfit Kappa Interwell ist, die Zusammenarbeit mit Robotern? „Ich habe keine Angst vor dem Kollegen Roboter!“

Der PROPAK Trendtag 2018 endete mit einer hochkarätigen Podiumsdiskussion und einem optimistischen Ausblick von Fachverbands-Obmann Georg-Dieter Fischer: „Die PROPAK ist eine Branche mit attraktiven Unternehmen, smarten Produkten und kreativen Menschen. Nur so können wir gegen die Wettbewerber bestehen und erfolgreich auf dem Markt agieren.“

IWI-Studie

Qualifikationsbedarf in der PROPAK

Die Herstellung von Produkten aus Papier und Karton erfordert ein hohes Maß an Qualifikationen. Das Industriewissenschaftliche Institut hat 2018 im Auftrag des Fachverbands PROPAK den Bedarf in der PROPAK Industrie untersucht.

71 Prozent der Unternehmen weisen unbesetzte Stellen auf. Der Mangel zeigt sich vorwiegend in der Produktion, insbesondere bei Fachkräften. Die größten Beschäftigungshemmnisse sind ein Mangel an fachlich-methodischen Kompetenzen, an Kommunikationsfähigkeit, eine zu geringe Kunden- und Serviceorientierung sowie – insbesondere bei Lehrlingen – fehlende Grundfertigkeiten. Verstärkt werden diese Probleme durch eine geringe Mobilitätsbereitschaft.

Die Digitalisierung wird Abläufe und Prozesse weiter automatisieren und vernetzen. Der Trend geht in Richtung höherer Qualifikationsniveaus. Da das erforderliche Fachwissen aber häufig nur im Unternehmen erwerbbar ist, wird Personal gesucht, das Basiswissen mit Kompetenzen wie Projekt- und Prozessmanagement und insbesondere Social Skills kombiniert.

Es wird immer wichtiger, die Mitarbeiter zu halten. Hier zeigt sich, dass die Unternehmenskultur und ein gutes Betriebsklima wichtiger sind als rein finanzielle Aspekte. Auf den Punkt gebracht: Alle Beteiligten sind gefordert: die Unternehmen beim Finden und Weiterbilden und die Mitarbeiter bei der Weiterqualifikation sowie der Flexibilität.

„Der Umgang mit neuen Technologien an der Schnittstelle Mensch-Maschine erfordert auch neue Qualifikationen.“

IWI-Geschäftsführer Herwig Schneider

Von Brüssel bis Wien

Zusätzlich zu den im Branchenreport dargestellten Aktivitäten beschäftigten 2018/19 insbesondere die folgenden europäischen und nationalen Rechtsvorhaben die PROPAK Branche.

Kreislaufwirtschaftspaket

Nach der Verabschiedung auf europäischer Ebene im Frühjahr 2018 sind die Änderungen in der Abfall-Rahmenrichtlinie und in der Verpackungsrichtlinie auch auf der nationalen Ebene umzusetzen. Seit Frühjahr dieses Jahres finden Stakeholder-Konsultationen statt, um die Vorhaben betreffend Verpackungsverordnung und andere ausständige Rechtsakte zu besprechen.

Aus der Abfall-Rahmenrichtlinie sind insbesondere folgende Änderungen zu übernehmen:

- Mindeststandards für Systeme in der erweiterten Herstellerverantwortung
- Neue Verpflichtungen zur Abfallvermeidung
- Neue Vorgaben an die getrennte Sammlung
- Festlegung des Abfallendes
- Höhere Recyclingquoten
- EU-weit einheitliche Berechnungsmethode

Die Einrichtung einer neuen Datenbank der gefährlichen Stoffe (SVHC) in Erzeugnissen soll bis Anfang 2020 fertiggestellt sein. Für Abfallbehandler (Recycler) soll diese Datenbank einen erleichterten Zugang zu Informationen gewährleisten. Bei einer ersten Präsentation wurde ein Übermaß an Bürokratie und unzureichender Nutzen bemängelt – eine Lösung für alle Abfallströme zu schaffen, sei nicht möglich.

Zur Ausgestaltung der erweiterten Herstellerverantwortung (kurz: EPR) sollen bis Ende 2019 EU-weite Leitlinien erstellt werden. Primärer Adressat der EPR sind die Sammel- und Verwertungssysteme.

Die Verpackungsrichtlinie, die bereits seit Juli 2018 in Kraft ist, wurde ebenfalls in zentralen Punkten erneuert, vor allem betreffend der Sammelquoten. Neu ist ein Durchführungsbeschluss der EU-Kommission, der die Berichtsformate

für Daten zum Verpackungsrecycling festlegen soll. Hinter diesem sperrigen Titel versteckt sich ein Regelwerk, das durch – teilweise unklar formulierte – Berechnungsmethoden beträchtliche Auswirkungen haben könnte.

Wichtige Punkte sind:

- Die Meldung bei Verbundmaterialien hat derzeit nach dem *Predominant Material* zu erfolgen, wenn eine Trennung nicht möglich ist; diese Methode soll beibehalten werden, solange die „alten“ Sammelquoten gelten;
- Mit Inkrafttreten der neuen Sammelquoten muss jedoch jedes Material, das einen Anteil von fünf Prozent der Gesamtmenge überschreitet, separat gemeldet werden;
- Neu festgelegt werden *Berechnungspunkte* für die Recyclingquoten der verschiedenen Verpackungsmaterialien. Daneben gibt es noch „Messpunkte“, an denen die Masse des Abfallmaterials gemessen wird, um die Abfallmenge am Berechnungspunkt zu bestimmen.

Dazu sind noch eine Fülle von Detailfragen offen (statistische Behandlung des *Reject*, Umgang mit Verschmutzung gesammelten Materials, Problem der Restentleerung etc.).

In Österreich kursieren zur nationalen Implementierung der erforderlichen Änderungen eine Reihe von Überlegungen, die zu beachtlichen Änderungen im bisherigen System führen würden, beispielsweise

- Integration der Transportkosten in die Lizenztarife (Gewerbe sowie Haushalt);
- Berücksichtigung ökologischer Kriterien wie Rezyklierbarkeit bei der Ausgestaltung der Tarife;
- Aufhebung der Unterscheidung zwischen Transport- und Verkaufsverpackungen sowie
- Einführung eines Bevollmächtigten.

Von zentraler Bedeutung für PROPAK ist in diesem notwendigen Umsetzungsprozess, dass die bestehenden, seit mehr als 25 Jahren erfolgreich gelebten Prinzipien der Sammlung und Verwertung von Verpackungen beibehalten werden, insbesondere Vermeidung von Quersubventionen zwischen den Materialien.

Single Use Plastics Directive

Europa als Vorreiter, wird der Rest der Welt folgen? Nach rund einjähriger Verhandlungsphase ist die EU-Einwegkunststoff-Richtlinie im Juli 2019 in Kraft getreten. Die Umsetzung ist noch völlig offen.

Das hochambitionierte politische Vorhaben sollte ursprünglich der Eindämmung von *Marine Littering* dienen. Und zwar sehr konkret bezogen auf Einwegprodukte aus Kunststoff, die bei Sammelaktionen am häufigsten in der Umwelt entdeckt worden waren. Dazu zählten Einweg-Essbesteck und -Geschirr, Wattestäbchen, Getränkebecher, Trinkhalme, Luftballonstäbe oder Rührstäbchen.

Unter großem Druck der Öffentlichkeit, der Medien und auch einiger EU-Mitgliedstaaten entwickelte sich jedoch ein Kompendium willkürlich anmutender Maßnahmen. So bezieht sich die Definition eines Einwegkunststoffproduktes auf Artikel, die „ganz oder teilweise aus Kunststoff bestehen“. Farben und Klebstoffe sind in den Erwägungsgründen ausgenommen, aber es gibt keine klare Ausnahme für papierbasierte, mit Plastik beschichtete Produkte wie Teller, Becher oder Lebensmittelverpackungen, obwohl diese durch ausgezeichnete Rezyklierbarkeit und Recyclingquoten nicht Teil des Problems sind und darüber hinaus durch die umfassende Verpackungsgesetzgebung mehr als ausreichend geregelt sind.

Die vorgesehenen Maßnahmen umfassen:

- Verbot von Einweg-Besteck, beschichteten Papptellern, Trinkhalmen etc.;
- Verbrauchsminderung für Getränkebecher und Lebensmittelverpackungen zum einmaligen Gebrauch (Take Away-Boxen);
- Produktanforderungen bei der Gestaltung von Getränkebehältern: fixe Verbindung zwischen Verschluss bzw. Deckel und Behälter;
- Zusätzliche Kennzeichnungsvorschriften für Damenhygieneartikel, Feuchttücher und Tabakprodukten mit Filter;
- Erreichen einer Sammelquote von PET-Flaschen von 90 Prozent bis 2029 (Berechnungsmethode noch offen);
- Erweiterte Herstellerverantwortung: Kostenbeteiligung beispielsweise bei Sensibilisierungsmaßnahmen und Reinigungsaktionen (für Lebensmittelverpackungen, Getränkebehältern und -bechern oder Tabakprodukten).



shutterstock / Sarah12

Fortsetzung von Seite 21

Der Fachverband PROPAK hat in seinen Stellungnahmen immer wieder betont hat, dass

- Produktverbote und -beschränkungen einen unverhältnismäßigen Eingriff in die Freiheit der Wirtschaft darstellen, zumal der zu bekämpfende Missstand primär durch ein Konsumentenverhalten hervorgerufen wird,
- Produkte aus Papier und Karton nicht zu den inkriminierten Folgen beitragen,
- ein erweitertes In-die-Pflicht-Nehmen der Hersteller kein Signal an die Konsumenten ist, Littering zu unterlassen und
- eine Bekämpfung von Littering nur unter Einbeziehung einer geeigneten Konsumentenverantwortung erfolgversprechend sein kann.

Abgesehen davon, dass die Bekämpfung der Meeresverschmutzung ein sehr wichtiges Thema und ein großes gemeinsames Anliegen aller ist, wäre zu gewährleisten, dass die Strategie und Ausrichtung der Maßnahmen global mitgetragen werden, zumal der Großteil des Kunststoffeintrages ins Meer außerhalb Europas erfolgt.

Den EU-Mitgliedstaaten bleiben noch zwei Jahre Zeit zur Implementierung. In den nächsten Monaten werden zur harmonisierten Vollziehung *Leitlinien der Europäischen Kommission* veröffentlicht. Es bleibt abzuwarten, wie weit die nationalen Umsetzungen voneinander abweichen werden – die Richtlinie legt nur Mindeststandards fest, es bleibt jedem Mitgliedstaat überlassen, noch strengere Regelungen einzuführen.

Beschränkungen für Mikroplastik

Darüber hinaus werden auf EU-Ebene von der europäischen Chemikalienagentur ECHA Restriktionen für Mikroplastik geprüft. Eine öffentliche Konsultation bezüglich Mikroplastik, welches im Verarbeitungsprozess zugesetzt bzw. freigesetzt wird, begann im März 2019. Die PROPAK Branche könnte unter Umständen durch Regelungen für Druckfarben und Klebstoffe auch betroffen sein. Das Vorhaben ist im Monitoring der europäischen Dachverbände, insbesondere von CITPA und den Branchenverbänden.

shutterstock / kolektor



Heat Not Burn: Produktinnovation im Steuerdschungel

Heat Not Burn-Rauchwaren stellen eine Produktinnovation auf dem Tabaksektor dar. Bei diesen Produkten wird der Tabak nicht verbrannt, sondern durch milderes Erhitzen verdampft. Dadurch sollen weniger Schadstoffe freigesetzt werden als beim herkömmlichen Zigarettenrauchen.

Bei der Einführung der Heat Not Burn-Produkte ist Österreich offenbar Nachzügler: Diese neue Form von Tabakwaren wird bereits in den meisten europäischen Staaten vertrieben, die nachhinkende Steuergesetzgebung in Österreich führt aber bereits zu einem Kaufkraftabfluss.

Das Thema ist zwischen Tabakindustrie und Trafikanten heftig umstritten: Seit Anfang 2019 gab es verschieden Anläufe für eine Lösung von einer neuen Kategorie im Tabaksteuergesetz bis zum Entwurf eines Steuerreformgesetzes. Eine Lösung wird wohl erst in der neuen Gesetzgebungsperiode gefunden werden können.

Der Fachverband PROPAK hat sich in dieser Kausa nicht aktiv beteiligt, die Vorgänge jedoch aufmerksam verfolgt, da Produzenten von Filterpapieren und Zigarettenverpackungen mittelbar betroffen wären.

Lebens- mittelkontakt

Die CEPI/CITPA Industrie-Guideline für papierbasierte Verpackungen im Lebensmittelkontakt wurde einer gründlichen Überarbeitung unterzogen und gilt als neuer Maßstab.

Das Ziel der neuen Guideline war, einen auf freiwilliger Basis beruhenden Standard zu schaffen, anhand dessen die Konformität mit der Verordnung 1935/2004 für den Lebensmittelkontaktbereich dargelegt werden kann, zumal die Bestrebungen auf EU-Ebene zur Harmonisierung der bisher nicht geregelten Food Contact-Materialien bis auf weiteres verschoben wurden.

Die Leitlinien wurden durch die Food Contact Coordination Group erstellt, einem Arbeitsgremium bestehend aus Vertretern der Papierproduzenten und der Papierverarbeiter – darunter insbesondere die Sparten Getränkekarton-, Faltschachtel- und Wellpappeindustrie.

Die nunmehr vorliegenden neuen Leitlinien beinhalten Empfehlungen zu allen wichtigen Bereichen wie

- Risikomanagement,
- Kommunikation entlang der Wertschöpfungskette,
- Good Manufacturing Practice,
- Testing for Compliance,
- Papier zur Wiederverwertung sowie
- Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung.

Sie zeichnen sich weiters dadurch aus, dass sie keine starren Vorgaben beinhalten, sondern flexibel an die Risikoabwägung anpassbar sind.

Die Leitlinien wurden den Behörden auf europäischer und auf nationaler Ebene umfassend präsentiert und sind in acht Sprachen erhältlich. Das Dokument bzw. zentrale Elemente daraus soll auch in den europäischen Normungsprozess bei CEN Eingang finden. Dies ist umso wesentlicher als es ein Komittment der Europäischen Kommission gibt, Normen stärker in den Rechtsetzungsprozess einfließen zu lassen.

Im Internet sind die Food Contact Guidelines unter citpa-europe.org/food-contact-guideline zu finden.

**FOOD CONTACT GUIDELINES
FOR THE COMPLIANCE OF PAPER & BOARD
MATERIALS AND ARTICLES**



PROPAK Austria

Die Heterogenität der Mitgliedsunternehmen von PROPAK spiegelt sich in den Branchenverbänden wider, in denen sich homogene Gruppen mit Themen und Projekten von gemeinsamem Interesse befassen – auch auf internationaler Ebene.

Forum Wellpappe Austria

Wellpappe Austria Awards

40 Einreichungen, 18 Nominierungen, sechs Videoclips und sechs Gewinner – die Wellpappe Austria Awards 2018, ausgelobt von der österreichischen Wellpappeindustrie, zeichneten bereits zum vierten Mal in Folge Verpackungsideen aus Wellpappe in den Kategorien *Wellpappe Kreativ*, *Nachhaltig*, *Konstruktiv*, *Displays*, *Point-of-Sale* und *Nachwuchs* aus, letztere entschieden durch ein Facebook-Voting. Die Sieger sind berechtigt, am WorldStar, dem internationalen Wettbewerb der World Packaging Organisation teilzunehmen. Mehr als 200 Partner, Auftraggeber und Sponsoren nahmen am 1. Oktober 2018 an der feierlichen Preisverleihung im Kabarett CasaNova in Wien teil und zeigten sich von den Ideen genauso begeistert wie von den Gags der beiden Kabarettisten Steinböck und Strobl.

Apropos Nachwuchs: Bereits zum zweiten Mal wurden auch die besten Videoclips der Lehrlinge aus der Branche ausgezeichnet. Den Sieg errang der Videoclip *Verpackung – gestern, heute, morgen*.

Jahrespressekonferenz

Unter dem Motto *Natürlich mit Wellpappe* stand die Pressekonferenz des Forum Wellpappe Austria im April 2019 in Wien. Mit auf dem Podium waren Georg Grassl, General Manager Laundry & Home Care bei Henkel CEE und das Startup-Unternehmen Hektar Nektar, das den Medienvertretern eine eigene Versandbox aus Wellpappe für den Transport von Lebendbienen vorstellte. Forum Wellpappe Austria-Sprecher Max Hölbl betonte in seiner Ansprache die ökologischen Vorteile des Packstoffs Wellpappe und Dieter Glawischnig sprach über die Bedeutung der Branche als Arbeitgeber.



Max Hölbl,
Dieter Glawischnig,
Martin Poreda/
Hektar Nektar,
Georg Grassl/Henkel

Faltschachtelindustrie

Premiere des Carton Austria Awards

Pro Carton, PROPAK Austria und das Handelsmagazin CASH haben den Preis erstmals ausgeschrieben. Gesucht wurden die besten Faltschachtel-Verpackungen. Die Kriterien: Wirkung am Point of Sale (optisch, haptisch und informativ), bei Online-Lieferungen der Moment of Amazement, das Auspack-Erlebnis und selbstverständlich die Nachhaltigkeit. Gewonnen hat *Burgerista*, eine neuartige Burger-Verpackung von Mayr-Melnhof Packaging Austria mit einfachstem Structural Design: schnell aufgestellt, keine Klebung, leichte Stapelung.

Die Preise wurden am 17. Oktober 2018 im Rahmen des Pro Carton PROPAK Austria Marketing Events im Wiener Hotel Marriott überreicht durch Willy Zwerger, stellvertretender Chefredakteur von CASH, Hannes Schleich, Sprecher von PROPAK Austria/Faltschachtelindustrie, sowie Horst Bittermann, Präsident von Pro Carton.



Die Sieger Kalina Hristova und Sascha Köck mit Hannes Schleich

Pro Carton PROPAK Austria Marketing Event

Natürlich erfolgreich! war das Motto des Pro Carton PROPAK Austria Marketing Events am 17. Oktober 2018, der ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit stand. Umweltberater Tim Barker und Fairtrade-Geschäftsführer Hartwig Kirner machten in ihren Ansprachen klar, dass die Kreislaufwirtschaft der Zukunft bereits begonnen hat und die Faltschachtel die Anforderungen jetzt schon erfüllt. Pro Carton-Präsident Horst Bittermann zeigte auf, dass dieser Weg große Chancen für das besonders nachhaltige Verpackungsmaterial Karton bietet.

Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award

Aufgehende Sterne im österreichischen Verpackungsdesign wurden am 20. November 2018 im Rahmen der festlichen Verleihung der Staatspreise Smart Packaging in der Aula der Wissenschaften der Alten Universität Wien ausgezeichnet. Gewonnen haben Christina Leurer mit *Updo*, einem revolutionären Hair-Accessoire und Alexander Böhringer mit *SD Burst*, einer innovativen Verpackung für SD-Speicherkarten.

Dieser Award wird von der österreichischen Faltschachtelindustrie und der europäischen Kartonindustrie ausgeschrieben und fördert gezielt junge, vielversprechende Studenten österreichischer Design-Schulen. Die Preise übergab Hannes Schleich, Sprecher der österreichischen Faltschachtelindustrie.

Flexible Verpackung

The Paper Bag, ein Zusammenschluss Europas führender Hersteller von Kraftpapier und Papiertragetaschen, hat am 18. Oktober 2018 erstmalig den „European Paper Bag Day“ ausgerufen. Der Aktionstag soll bei Verbrauchern das Bewusstsein für Papiertragetaschen als nachhaltige und effiziente Verpackung steigern. „Mit dem European Paper Bag Day möchten wir die Vorteile von Papiertragetaschen hervorheben und Verbraucher einladen, ihre Verpackungswahl mit einem guten Gewissen für die Umwelt zu verbinden“, erläutert Elin Gordon, Generalsekretärin von CEPI Eurokraft.

Getränkkartonhersteller

EXTR: ACT – Driving Value für multimaterial Recycling, ist die Plattform für das Recycling von Getränkekartons und Verbundmaterialien in Europa. Die Ende 2018 gegründete paneuropäische Plattform wird das Recycling von Getränkekartons fördern, einschließlich der Nicht-Papierkomponenten wie Polymere und Aluminium. Die Plattform spiegelt das Bekenntnis der Branche zur Kreislaufwirtschaft wider und ergänzt die laufende Arbeit von Alliance for Beverage Cartons and the Environment (ACE).

Hülsenindustrie

Die Branche befasste sich 2018 umfassend mit Themen der Kreislaufwirtschaft und Rezyklierbarkeit. Auf Ebene der europäischen Branchenorganisation ECTA lag der Fokus auf Arbeitssicherheit und der internationalen Normung.

Ausschüsse, Organe & Verbände

Der Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich ist die gesetzliche Interessenvertretung der Branche und eine Körperschaft öffentlichen Rechts innerhalb der WKÖ.

Der Fachverband PROPAK nimmt die Aufgaben der Interessenvertretung, der Wirtschafts- und Industriepolitik sowie der Öffentlichkeitsarbeit wahr. Er ist Arbeitgeberverband für die Unternehmen und Berufsgruppen der PROPAK und unterstützt die Vereinigung PROPAK Austria und das Bildungsforum PROPAK in ihren Aktivitäten. Er ist Mitglied von CITPA, der Dachorganisation der Papierverarbeitenden Industrien in Europa.

Mitglieder des Fachverbandes PROPAK sind alle Unternehmen, die zur Herstellung von Produkten aus Papier und Karton in industrieller Form berechtigt sind.

Strategie Employer Branding PROPAK

Die Fachorganisationen PROPAK haben ein Strategieprojekt gestartet, um die Marken in der Außen- und Innenwahrnehmung zu evaluieren und die Möglichkeiten zu prüfen, wie auf Verbandsebene – insbesondere mittels Imagepflege durch gezieltes Branding – die Mitglieder im *War for Talents* bestmöglich unterstützt werden können, damit sie die bestqualifizierten Mitarbeiter für jede Position finden.

Nach der erfolgreichen Einführung der Dachmarke PROPAK und der Employer-Lehrberufsmarke „Packen wir's!“ gilt es, das damit verbundene Markenversprechen zu verdichten. Gerade angesichts der Entwicklung auf den Arbeitsmärkten – Stichwort Facharbeitermangel – und des stattfindenden Wandels in den nachgefragten Kompetenzen – Stichworte Digitalisierung, Smart Work, Smart People – stellt sich für die Fachorganisationen PROPAK die Frage nach der Weiter-

entwicklung des Markenauftritts in Richtung eines umfassenden PROPAK Employer Brands, der das gesamte Spektrum der Workforce anspricht und nicht auf die Lehrlingsebene beschränkt ist.

Fachverbandsausschuss

- KommRat Mag. Georg Dieter FISCHER, Obmann Smurfit Kappa Interwell
- Dr. Andreas BLASCHKE, Obmann-Stellvertreter Mayr-Melnhof Packaging International
- Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER, Obmann-Stellvertreter Fidel Gmeiner

- Mag. Alexander ENZENBERG, Mosburger
- KommRat Gustav GLÖCKLER, Brüder Glöckler
- Johannes KNAPP, Offsetdruckerei Schwarzach
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Franz RONGE, Wellpappenfabrik TEWA
- MMag. Walter SCHMID, Ritzerdruck Marketing
- Mag. Ing. Martin SCHMUTTERER, RATTPACK
- KommRat Mag. Ing. Anton SCHUBASCHITZ, Walstead Leykam Druck
- Mag. Marko SCHUSTER, Mondi Coating Zeltweg
- Ing. Peter SZABO, A&R Carton Graz
- Arnold TAUTERMANN-BICHLER, kb printcom.at Druck + Kommunikation
- Dr. Marietta ULRICH-HORN, SECURIKETT Ulrich & Horn

Kooptierungen

- Dipl.-Ing. Richard HÖFER, DONAUWELL Wellpappe Verpackungen
- Mag. Gerhard POPPE, Walstead Leykam Druck
- Mag. Eva VOLCKMAR, Verpackungsindustrie Volckmar

PROPAK Austria

Die Vereinigung PROPAK Austria ist freier Unternehmerverband für Unternehmen der Erzeuger von Produkten aus Papier und Karton in industrieller und gewerblicher Form. Er agiert in enger Kooperation mit dem Fachverband PROPAK und wird von dessen Geschäftsstelle betreut. Das Führungsgremium von PROPAK Austria ist personell ident mit dem Führungsgremium des Fachverbandes.

Die Verbände des Branchenforums von PROPAK Austria, ihre Sprecher und ihre europäischen Fachorganisationen sind:

- Forum Wellpappe Austria (FEFCO)
Dipl.-Ing. Karl PUCHER (bis 31.12.2018)
Franz GRAFENDORFER (ab 1.1.2019)
- Verband der Faltschachtelindustrie (ECMA)
Hannes SCHLEICH
- Verband der Industrie flexibler Verpackung (EUROSAC)
Mag. Marko SCHUSTER
- ARGE Getränkekarton (ACE)
- Verband Industrieller Buchbinder (INTERGRAF)
Dir. Peter FARTHOFER
- Verband der Hülsenindustrie (ECTA)
Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER

PROPAK Austria bildet gemeinsam mit dem Bildungsforum PROPAK das Ausbildungsforum PROPAK und betreut als Serviceorganisation die Aktivitäten und Projekte und ihrer Branchen. PROPAK Austria ist Mitglied von INTERGRAF, der europäischen Dachorganisation der Druckindustrie.

Bildungsforum PROPAK

Dem Bildungsforum PROPAK obliegt die Förderung, Unterstützung und Organisation von Aus- und Weiterbildung in der Branche. Mitglieder sind Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Das Bildungsforum kooperiert mit dem Fachverband PROPAK und der Vereinigung PROPAK Austria.

Präsidium

- KommRat Wkfm. Michael RANINGER, Präsident
Mondi Bags Austria
- Dir. Peter FARTHOFER, Vizepräsident
G.G. Buchbinderei
- Hannes SCHLEICH, Vizepräsident
Mayr-Melnhof Packaging Austria
- KommRat Mag. Georg Dieter FISCHER
Fachverband PROPAK
- Mag. Max HÖLBL
Mosburger
- Dkfm (FH) Andreas LAMM
DONAUWELL Wellpappe Verpackungen
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG
SIG Combibloc
- Mag. Martin WIDERMANN
Fachverband PROPAK

Geschäftsstelle PROPAK

In der Geschäftsstelle PROPAK sind für die Fachorganisationen PROPAK tätig:

- Mag. Martin WIDERMANN, Geschäftsführer
- Alfred BARTOSCH, Referent Forum Wellpappe Austria
- Walter MONSBERGER, MAS, Referent,
Geschäftsführer Bildungsforum PROPAK
- MMag. Katrin SEELMANN, Referentin
- Eva KACIREK, Chefassistenz/Sachbearbeiterin
- Zvezdana MILIČEVIĆ, Sekretariat (Karenzvertretung)
- Birgit SEIDL, Sekretariat



Produkte aus Papier & Karton



Produkte aus Papier & Karton



Austria



Bildungsforum

Produktion von PROPAK Erzeugnissen

| Technische Produktion | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio € | | | | | | |
| Verpackung gesamt | 1.156 | 1.098 | 5,3 % | 1.004 | 1.020 | 1.011 |
| Wellpappe/Wellpappeverpackungen | 590 | 548 | 7,7 % | 511 | 541 | 542 |
| Faltschachteln/Vollpappekartonagen | 388 | 367 | 5,7 % | 353 | 374 | 371 |
| Flexible und sonstige Verpackungen | 178 | 183 | -2,7 % | 140 | 105 | 98 |
| Hygienepapierwaren | 242 | 224 | 8,0 % | 224 | 230 | 248 |
| Büro- und Organisationsmittel | 126 | 118 | 6,8 % | 120 | 127 | 108 |
| Sonstige Papierwaren | 840 | 850 | -1,2 % | 817 | 859 | 802 |
| Gesamt | 2.364 | 2.290 | 3,2 % | 2.165 | 2.236 | 2.170 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Verpackung gesamt | 788 | 771 | 2,2 % | 700 | 711 | 708 |
| Wellpappe/Wellpappeverpackungen | 523 | 520 | 0,6 % | 479 | 509 | 504 |
| Faltschachteln/Vollpappekartonagen | 179 | 166 | 7,8 % | 159 | 164 | 163 |
| Flexible und sonstige Verpackungen | 86 | 85 | 1,2 % | 62 | 38 | 42 |
| Hygienepapierwaren | 136 | 129 | 5,4 % | 131 | 133 | 147 |
| Büro- und Organisationsmittel | 23 | 18 | 27,8 % | 18 | 22 | 20 |
| Sonstige Papierwaren | 243 | 242 | 0,4 % | 212 | 226 | 224 |
| Gesamt | 1.190 | 1.160 | 2,6 % | 1.061 | 1.092 | 1.098 |

| Abgesetzte Produktion | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio € | | | | | | |
| Verpackung gesamt | 1.165 | 1.110 | 5,0 % | 1.005 | 1.009 | 1.036 |
| Wellpappe/Wellpappeverpackungen | 596 | 551 | 8,2 % | 515 | 543 | 546 |
| Faltschachteln/Vollpappekartonagen | 392 | 371 | 5,7 % | 351 | 357 | 376 |
| Flexible und sonstige Verpackungen | 177 | 188 | -5,9 % | 139 | 109 | 114 |
| Hygienepapierwaren | 241 | 213 | 13,1 % | 214 | 235 | 242 |
| Büro- und Organisationsmittel | 123 | 120 | 2,5 % | 121 | 118 | 107 |
| Sonstige Papierwaren | 845 | 849 | -0,5 % | 830 | 845 | 811 |
| Gesamt | 2.374 | 2.292 | 3,6 % | 2.170 | 2.207 | 2.196 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Verpackung gesamt | 789 | 772 | 2,2 % | 700 | 706 | 713 |
| Wellpappe/Wellpappeverpackungen | 522 | 520 | 0,4 % | 478 | 502 | 498 |
| Faltschachteln/Vollpappekartonagen | 182 | 170 | 7,1 % | 160 | 161 | 166 |
| Flexible und sonstige Verpackungen | 85 | 82 | 3,7 % | 62 | 43 | 50 |
| Hygienepapierwaren | 137 | 124 | 10,5 % | 127 | 136 | 144 |
| Büro- und Organisationsmittel | 22 | 18 | 22,2 % | 18 | 21 | 18 |
| Sonstige Papierwaren | 261 | 257 | 1,6 % | 230 | 236 | 236 |
| Gesamt | 1.209 | 1.171 | 3,2 % | 1.075 | 1.099 | 1.111 |

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
 Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

Die von PROPAK für den Jahresbericht erstellte Branchenstatistik ergibt sich aus den Daten der Statistik Austria, bereinigt um Schwerpunktzuordnungen und ergänzt um die Ergebnisse nicht meldepflichtiger Betriebe. Sie stellt daher das eigentliche Abbild der österreichischen Industrie dar und ist mit der Konjunkturstatistik nach Fachverbänden der Statistik Austria nur bedingt vergleichbar.

Außenhandel mit PROPAK Erzeugnissen

| Export von PROPAK Erzeugnissen | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|--------------------------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio € | | | | | | |
| EU-28 | 1.247 | 1.211 | 3,0% | 1.135 | 1.109 | 1.081 |
| Restliches Europa | 81 | 87 | -6,9% | 81 | 80 | 81 |
| Übrige | 420 | 369 | 13,8% | 363 | 366 | 346 |
| Gesamt | 1.748 | 1.667 | 4,9% | 1.579 | 1.555 | 1.508 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| EU-28 | 584 | 565 | 3,4% | 538 | 531 | 525 |
| Restliches Europa | 29 | 33 | -12,1% | 33 | 32 | 35 |
| Übrige | 140 | 147 | -4,8% | 141 | 141 | 145 |
| Gesamt | 753 | 745 | 1,1% | 712 | 704 | 705 |

| Import von PROPAK Erzeugnissen | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|--------------------------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio € | | | | | | |
| EU-28 | 1.201 | 1.154 | 4,1% | 1.099 | 1.037 | 1.042 |
| Restliches Europa | 23 | 20 | 15,0% | 15 | 18 | 10 |
| Übrige | 115 | 122 | -5,7% | 98 | 103 | 79 |
| Gesamt | 1.339 | 1.296 | 3,3% | 1.212 | 1.140 | 1.131 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| EU-28 | 529 | 520 | 1,7% | 494 | 481 | 488 |
| Restliches Europa | 10 | 9 | 11,1% | 6 | 8 | 4 |
| Übrige | 31 | 31 | 0,0% | 27 | 25 | 25 |
| Gesamt | 570 | 560 | 1,8% | 527 | 514 | 517 |

Verwertung von Verpackungen

Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe

| Inlandsaufkommen und Sammlung | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|---------------------------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Inlandsaufkommen | 590 | 580 | 1,7% | 560 | 540 | 540 |
| Sammlung | 525 | 518 | 1,4% | 500 | 482 | 482 |
| Haushalt | 90 | 85 | 5,9% | 82 | 83 | 83 |
| Betriebsentsorgung/GESTRA | 245 | 238 | 2,9% | 242 | 259 | 254 |
| Andere Sammelsysteme | 190 | 195 | -2,6% | 176 | 140 | 145 |
| Verwertung | 525 | 518 | 2,4% | 500 | 482 | 482 |
| Rücklauf/Recyclinganteil | 89% | 89% | - | 89% | 89% | 89% |

Inlandslieferungen und Inlandsbedarf

| Wellpappe/Wellpappeverpackungen | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|---------------------------------|------------|------------|---------------|------------|------------|------------|
| in Mio € | | | | | | |
| Produktion | 596 | 551 | 8,2 % | 515 | 543 | 546 |
| abzüglich Exporte | 329 | 311 | 5,8 % | 287 | 279 | 277 |
| Inlandslieferungen | 267 | 240 | 11,3 % | 228 | 264 | 269 |
| zuzüglich Importe | 179 | 166 | 7,8 % | 138 | 131 | 134 |
| Inlandsbedarf | 446 | 406 | 9,9 % | 366 | 395 | 403 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Produktion | 522 | 520 | 0,4 % | 478 | 502 | 498 |
| abzüglich Exporte | 258 | 256 | 0,8 % | 237 | 232 | 229 |
| Inlandslieferungen | 264 | 264 | 0,0 % | 241 | 270 | 269 |
| zuzüglich Importe | 157 | 153 | 2,6 % | 133 | 124 | 125 |
| Inlandsbedarf | 421 | 417 | 1,0 % | 374 | 394 | 394 |

| Faltschachteln/Vollpappekartonagen | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|------------------------------------|------------|------------|---------------|------------|------------|------------|
| in Mio € | | | | | | |
| Produktion | 392 | 371 | 5,7 % | 351 | 357 | 376 |
| abzüglich Exporte | 320 | 314 | 1,9 % | 284 | 269 | 283 |
| Inlandslieferungen | 72 | 57 | 26,3 % | 67 | 88 | 93 |
| zuzüglich Importe | 109 | 99 | 10,1 % | 85 | 88 | 95 |
| Inlandsbedarf | 181 | 156 | 16,0 % | 152 | 176 | 188 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Produktion | 182 | 170 | 7,1 % | 160 | 161 | 166 |
| abzüglich Exporte | 133 | 126 | 5,6 % | 116 | 112 | 117 |
| Inlandslieferungen | 49 | 44 | 11,4 % | 44 | 49 | 49 |
| zuzüglich Importe | 44 | 41 | 7,3 % | 37 | 38 | 42 |
| Inlandsbedarf | 93 | 85 | 9,4 % | 81 | 87 | 91 |

| Flexible Verpackungen | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|---------------------------|------------|------------|---------------|------------|------------|------------|
| in Mio € | | | | | | |
| Produktion | 177 | 188 | -5,9 % | 139 | 109 | 114 |
| abzüglich Exporte | 43 | 49 | -12,2 % | 49 | 50 | 52 |
| Inlandslieferungen | 134 | 139 | -3,6 % | 90 | 59 | 62 |
| zuzüglich Importe | 68 | 66 | 3,0 % | 57 | 50 | 49 |
| Inlandsbedarf | 202 | 205 | -1,5 % | 147 | 109 | 111 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Produktion | 85 | 82 | 3,7 % | 62 | 43 | 50 |
| abzüglich Exporte | 18 | 23 | -21,7 % | 23 | 23 | 27 |
| Inlandslieferungen | 67 | 59 | 13,6 % | 39 | 20 | 23 |
| zuzüglich Importe | 31 | 31 | 0,0 % | 25 | 23 | 22 |
| Inlandsbedarf | 98 | 90 | 8,9 % | 64 | 43 | 45 |

| Verpackung | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|---------------------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|
| in Mio € | | | | | | |
| Produktion | 1.165 | 1.110 | 5,0% | 1.005 | 1.009 | 1.036 |
| abzüglich Exporte | 692 | 674 | 2,7% | 620 | 598 | 612 |
| Inlandslieferungen | 473 | 436 | 8,5% | 385 | 411 | 424 |
| zuzüglich Importe | 356 | 331 | 7,6% | 280 | 269 | 278 |
| Inlandsbedarf | 829 | 767 | 8,1% | 665 | 680 | 702 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Produktion | 789 | 772 | 2,2% | 700 | 706 | 713 |
| abzüglich Exporte | 409 | 405 | 1,0% | 376 | 367 | 373 |
| Inlandslieferungen | 380 | 367 | 3,5% | 324 | 339 | 340 |
| zuzüglich Importe | 232 | 225 | 3,1% | 195 | 185 | 189 |
| Inlandsbedarf | 612 | 592 | 3,4% | 519 | 524 | 529 |

| PROPAK Industrie | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|---------------------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio € | | | | | | |
| Produktion | 2.374 | 2.292 | 3,6% | 2.170 | 2.207 | 2.196 |
| abzüglich Exporte | 1.748 | 1.667 | 4,9% | 1.579 | 1.555 | 1.508 |
| Inlandslieferungen | 626 | 625 | 0,2% | 591 | 652 | 688 |
| zuzüglich Importe | 1.339 | 1.296 | 3,3% | 1.212 | 1.140 | 1.131 |
| Inlandsbedarf | 1.965 | 1.921 | 2,3% | 1.803 | 1.792 | 1.819 |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Produktion | 1.209 | 1.171 | 3,2% | 1.075 | 1.099 | 1.111 |
| abzüglich Exporte | 753 | 745 | 1,1% | 712 | 704 | 705 |
| Inlandslieferungen | 456 | 426 | 7,0% | 363 | 395 | 406 |
| zuzüglich Importe | 570 | 560 | 1,8% | 527 | 514 | 517 |
| Inlandsbedarf | 1.026 | 986 | 4,1% | 890 | 909 | 923 |

Anteil am Inlandsbedarf

| Anteil am Inlandsbedarf | 2018 | 2017 | Veränd. | 2016 | 2015 | 2014 |
|-----------------------------|-------|-------|---------|-------|-------|-------|
| in Mio € | | | | | | |
| Österreichische Lieferungen | 31,9% | 32,5% | -1,8 PP | 32,8% | 36,4% | 37,8% |
| Ausländische Lieferungen | 68,1% | 67,5% | 0,9 PP | 67,2% | 63,6% | 62,2% |
| in 1.000 Tonnen | | | | | | |
| Österreichische Lieferungen | 44,4% | 43,2% | 2,8 PP | 40,8% | 43,5% | 44,0% |
| Ausländische Lieferungen | 55,6% | 56,8% | -2,1 PP | 59,3% | 56,6% | 56,0% |

Güterstatistik: Produkte aus Papier und Karton

| 2018 | Technische Produktion | | | | Abgesetzte Produktion | | | |
|--|-----------------------|-----------------|--------------------|-----------------|-----------------------|-----------------|--------------------|-----------------|
| | Wert in 1.000 € | Veränd. in % | Menge in Tonnen | Veränd. in % | Wert in 1.000 € | Veränd. in % | Menge in Tonnen | Veränd. in % |
| WELLPAPPE UND WELLPAPPEVERPACKUNGEN | | | | | | | | |
| Wellpappeverpackungen | 627.430 | 7,7 % | 516.152 | 1,2 % | 633.212 | 8,2 % | 515.952 | 1,1 % |
| FALTSCHACHTELN | | | | | | | | |
| Faltschachteln, Vollpappekartonagen, Flüssigkeitsverpackungen | 447.370 | 5,3 % | 198.559 | 4,9 % | 449.174 | 4,2 % | 199.740 | 4,1 % |
| Faltschachteln aus Karton | 274.131 | -0,2 % | 127.061 | 3,0 % | 278.741 | -1,0 % | 129.292 | 2,4 % |
| Andere Faltschachteln, Schachteln und Packmittel, aus Vollpappe | 23.711 | 3,9 % | 12.143 | 3,1 % | 23.711 | 3,9 % | 12.143 | 3,1 % |
| Displays (Trays) aus Karton oder Vollpappe | 15.612 | -0,1 % | 6.456 | -0,1 % | 15.612 | -0,1 % | 6.456 | -0,1 % |
| FLEXIBLE VERPACKUNGEN | | | | | | | | |
| Flach- und Seitenfaltbeutel aus Papier | 5.826 | -9,8 % | 991 | -8,9 % | 5.826 | -9,8 % | 991 | -8,9 % |
| SONSTIGE VERPACKUNGEN | | | | | | | | |
| Andere Verpackungs- und Aufbewahrungsmittel, aus Papier oder Pappe | 53.272 | G | 27.794 | G | 53.276 | G | 27.823 | G |
| HYGIENISCHE PAPIERWAREN | | | | | | | | |
| Toilettenpapier, Taschentücher, Handtücher, Papierservietten | 217.947 | 7,2 % | – | – | 218.764 | 13,4 % | – | – |
| BÜRO- UND ORGANISATIONSMITTEL | | | | | | | | |
| Register, Hefte u.ä. | 26.142 | 21,4 % | – | – | 30.144 | 3,1 % | – | – |
| Blocks, Notizbücher | 17.181 | 29,0 % | 9.623 | 13,5 % | 18.972 | 8,5 % | 9.278 | 9,1 % |
| Endlosformulare (Durchschreibesätze) | 1.012 | -6,4 % | 50 | -34,2 % | 1.012 | -6,4 % | 50 | -34,2 % |

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

G: geheim

| 2018 | Technische Produktion | | | | Abgesetzte Produktion | | | |
|--|-----------------------|-----------------|--------------------|-----------------|-----------------------|-----------------|--------------------|-----------------|
| | Wert in 1.000 € | Veränd. in % | Menge in Tonnen | Veränd. in % | Wert in 1.000 € | Veränd. in % | Menge in Tonnen | Veränd. in % |
| BUCHBINDERISCHE PRODUKTION | | | | | | | | |
| Buchherstellung | 4.638 | -5,9% | – | – | 1.182 | 31,8% | – | – |
| Bucheinbände (Hardcover) | 4.041 | 0,2% | – | – | G | G | G | G |
| Sonstige Verarbeitung von Büchern | 596 | -33,2% | – | – | G | G | G | G |
| Broschüren, Sammelheftungen | 30.443 | 0,0% | – | – | 28.398 | 0,2% | – | – |
| Broschüreineinbände (Softcover) | 4.081 | 3,4% | – | – | G | G | G | G |
| Sammelheftungen | 2.289 | -24,9% | – | – | G | G | G | G |
| Sonstige Verarbeitung von Broschüren | 24.074 | 2,71% | – | – | 24.073 | 2,7% | – | – |
| Andere buchbinderische Arbeiten (Weiterverarbeitung von Drucksachen) | 10.130 | -1,68% | – | – | 8.639 | 9,2% | – | – |
| SONSTIGE PAPIERWAREN | | | | | | | | |
| Etiketten | 160.109 | 0,3% | – | – | 160.541 | -1,2% | – | – |
| Bedruckte Etiketten aus Papier oder Pappe, selbstklebend | 122.711 | 2,8% | 11.987 | -8,6% | 122.930 | 2,9% | 11.999 | -8,5% |
| Rollen, Spulen, Spindeln, Filterpapier | 507.613 | -0,6% | – | – | 512.049 | 0,4% | – | – |
| Zigarettenpapier (Heftchen, Hülsen oder in Rollen) | 423.511 | -2,0% | 111.890 | 6,7% | 427.936 | -0,7% | 112.833 | 8,0% |
| Sonstige Papierwaren a.n.g. | 42.739 | 5,9% | 9.690 | 5,2% | 42.739 | 5,9% | 9.685 | 5,1% |
| ANDERE PAPIERE UND PAPPEN | | | | | | | | |
| Andere Papiere und Pappen, gestrichen oder getränkt | G | G | G | G | 123.479 | 2,7% | 47.206 | -0,7% |

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

G: geheim

Mitglieds- unternehmen

Fachverband PROPAK und Vereinigung PROPAK Austria
Stand September 2019

A

A&R Carton Graz GmbH
Altesse Zigarettenhüllenerzeugung
und Papierverarbeitung GesmbH
Arian GesmbH

B

bauernfeind Druck + Display GmbH,
Grünburg, Salzburg
Bayer Kartonagen GmbH
Beiersdorf GesmbH
Brevillier-Urban & Sachs GmbH & Co KG,
Hirm, Wien

C

Cardbox Packaging Pinkafeld GmbH
Cardbox Packaging Wolfsberg GmbH
CCL Label GmbH
CIMA GesmbH
Constantia Teich GmbH
Zellulosedämmstoffproduktion CPH
Beteiligungs GmbH & Co KG

D

Dataform Print GesmbH, GroÙbebersdorf, Wien
Donau Forum Druck GmbH
DONAUWELL Wellpappe Verpackungs G.m.b.H.
DPI Holding GmbH
DS Smith Packaging Austria GmbH,
Margarethen a. M., Kalsdorf

E

EG Handels- und Beteiligungs GmbH
EHS-Verpackungen GmbH
Elopak GmbH
envegroup GmbH
ESSITY Austria GmbH
europrint GmbH
exceet Card Austria GmbH, Kematen, Wien

F

Fest Dekor GesmbH
Flatz GesmbH
Flexopack-Verpackungen GmbH
Format Werk GmbH
FunderMax GmbH

G

Gerin Druck GmbH
GFL Buntpapierfabrik GmbH
G.G. Buchbinderei GesmbH
GIKO Verpackungen GmbH
Brüder Glöckler GmbH
Fidel Gmeiner GmbH & Co KG
Goerner Formpack GmbH, Feldkirchen, Klagenfurt
Goerner Packaging GmbH
GOESSLER KUVERTS GmbH
Gruber Kartonagen GmbH

H

Harland Print & Packaging
Helf Etiketten GmbH
Hergouth Inh. Ing. Neumaerker
Horn Kartonagen GmbH, Wien, Reisenberg

I

Insignis Etiketten Erzeugung und Vertrieb GmbH
INS Digital Etiketten Erzeugung und Vertrieb GmbH

J

Juno-Fia Papierverarbeitungs GmbH

K

Kalendermacher GmbH & Co KG
Karba Pack GesmbH
kb printcom.at Druck + Kommunikation GmbH,
Vöcklabruck, Wien
Kliemstein Papierverarbeitungs GesmbH
Koller & Kunesch GmbH
Kraftpal GmbH

L

LOGETT Etikettenproduktions- und Handels GesmbH

M

Margarethner VerpackungsGmbH
 Marzek Etiketten + Packaging GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging International GesmbH
 Merckens Karton- und Pappenfabrik GmbH
 Mondi AG
 Mondi Bags Austria GmbH
 Mondi Coating Zeltweg GmbH
 Mondi Grünburg GmbH
 Mondi Korneuburg GmbH
 Mondi Release Liner Austria GmbH
 Mosburger GesmbH, Straßwalchen, Wien
 Kartonagenfabrik Franz Müller,
 Inh. Ing. Neumaerker
 Müroll Papier- und KunststoffverarbeitungsgesmbH

N

Neupack GesmbH
 Nytech GmbH

O

Offsetdruckerei Schwarzach GmbH
 Österreichische Kuvertindustrie GesmbH

P

Papierfabrik Obermühl Sonnberger GmbH
 Paul & Co Austria GmbH & Co KG
 PAWAG Verpackungen GmbH
 Wiener Spielkartenfabrik
 Ferd. Piatnik & Söhne GmbH & Co KG
 Planothek GesmbH
 Josef Polehnia GmbH
 Polo Handelsaktiengesellschaft
 PPC Paper Print Converting GmbH
 pratopac GmbH, Klaus, Weiler
 Printex Druckerzeugnisversand GmbH
 Profümed GmbH
 Prosy Packaging GmbH

R

RATTPACK GmbH, Dornbirn, Wien
 Josef Reinthaler GmbH & Co KG
 Ritzerdruck Marketing GesmbH
 Rondo Ganahl Aktiengesellschaft,
 Frastanz, St. Ruprecht

S

Schwab Druck Kartonagen GmbH
 SECURIKETT Ulrich & Horn GmbH
 SIG Combibloc GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Interwell GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Wellkart GmbH
 SP-Verpackungen GmbH
 Steirerpack GmbH
 Stenqvist Austria GmbH
 Styria Print GmbH

T

TANNPAPIER GesmbH
 Tetra Pak GmbH
 Wellpappenfabrik TEWA GmbH

U

ULIKETT GmbH
 Ulrich Etiketten GmbH
 Ummenhofer Verpackungen GmbH

V

Verpackungsindustrie Volckmar GmbH
 Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG

Z

Franz Zimmermann Import & Export GesmbH

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachverband PROPAK, 1040 Wien, Brucknerstraße 8
 Für den Inhalt verantwortlich: Martin Widermann. Redaktion: Eva Kacirek.
 Gestaltung und Umsetzung: marchesani_kreativstudio. Fotos: Fachverband PROPAK, Shutterstock
 Personenbezogene Begriffe werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.


**Produkte aus
Papier und Karton
sind mehr
als du denkst!**



www.packenwirs.at

 www.facebook.com/PackenWirs



PROPAK Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich
1040 Wien, Brucknerstraße 8 _ T +43 1 505 5382-0 _ propak@propak.at _ www.propak.at _  [@propak_at](https://twitter.com/propak_at)